

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Monatens-Brief pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Nr 300.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 23. December.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1883.

Volkstliche Wochenschau.

Halle, 22. December.

Se. Majestät der Kaiser, der sich des besten Wohlwollens erweist, hat die vortreffliche, aus schließlich den Regierungsverhältnissen gewidmet und eine Reihe von Vorträgen entgegengenommen.

Auch der Gesundheitszustand der Kaiserin ist ein guter, so daß es der hohen Frau gestattet war, wiederholt Auszügen zu ertheilen und auch eine Sitzung des Centralcomitês vom Hofen Kreis beizuwohnen.

Der Kronprinz, welcher sich am vorigen Freitag in Barcelona eingeführt hat, trat am Sonntag in Genoa ein, wo ihm ein überaus sympathischer Empfang bereitet wurde. In fast noch höherem Maße war das in Rom der Fall, wo die Ankunft am nächsten Tage erfolgte. Nicht nur Seitens des Hofes wurde der Prinz mit der größten Herzlichkeit begrüßt, sondern die Bevölkerung der Stadt Rom wurde nicht müde, dem hohen Gaste immer aufs neue ihre warmste Sympathie zu bezeugen.

Am Dienstag Mittag machte der Kronprinz dem Papst einen Besuch und verweilte bei selbem über eine halbe Stunde. Später besuchte der Kronprinz auch den Staatssekretär Jacobini und besichtigte dann das Museum und die Bibliothek des Vatikans sowie die Festschiffe. Nachdem in der ersten Morgenstunde des Freitag die Abreise von Rom erfolgt war, wird die Rückkehr des hohen Herrn in Berlin nach mehr als fünfmonatlicher Abwesenheit morgen Vormittag erwartet.

Der jüngste Sohn des Prinzen Wilhelm, Graf Friedrich, war in den jüngsten Tagen nicht unbedingt an Zahnrücken erkrankt, noch giebt der Zustand des jugendlichen Prinzen jetzt nicht mehr zu Besorgnis Anlaß.

Der von Sr. Majestät dem König begnadigte Bischof Dr. W. L. um ist wieder in seine Residenz Limburg zurückgekehrt. Viele Gläubiger waren besorgt und Gremien erwidert. Unter Gönzengläubigen für den Bischof nach dem Dom, wo die Segensverteilung erfolgte. Wobens fand Fadelung und Illumination statt.

Der Staats-Anzeiger hat die Anweisung publicirt, welche die Minister des Innern und des Handels betreffs der Ausföhrung der Krankenversicherung der Arbeiter erlassen haben.

Während der Bundestag am 20. noch eine Sitzung abhielt, in welcher u. A. eine Vorlage bezüglich der Aufnahme eines Reichs-Armenstatut für 1884/85 eingebracht worden ist, haben beide Häuser des Landtags bereits ihre Weisungen dahin angetreten. Das Herrenhaus hat in mehreren Sitzungen die Budgeterörterung für Schlesien und die Budgetvorlage zu Ende beraten. Der erstere Entwurf ist fast unverändert aus den Verhandlungen hervorgegangen und in der letzten Sitzung bereits dem Abgeordnetenhaus zugangen, während an der Budgeterörterung eine Reihe einschlägiger Änderungen trotz der Einsprüche des landwirthschaftlichen Ausschusses und seiner Kommissare vorgenommen wurden; u. A. wurde ein Verbot der Jagd an Sonntagen und Festtagen in den Entwurf eingeschoben, ferner wesentliche Änderungen bezüglich der Schornsteine beschlossen. Das Abgeordnetenhaus hat in der vorliegenden Woche die Etatsverordnungen fortgesetzt und außer kleineren Spezialerlassen namentlich die Staats-Zustimmungsurkunden und des Ministeriums des Innern erliebt. In der vorliegenden Sitzung vor der Vertagung brachte der Finanzminister mit einer einleitenden Rede, welche namentlich auf der rechten Seite des Hauses mit wiederholten lebhaften Beifallsgeüssen begleitet wurde, die letzten fünf seit längerer Zeit in Aussicht gestellten Steuererzeugnisse bezüglich der Reform der Einkommensteuer und einer Einführung der Capitalrentensteuer etc. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses soll am 8. Januar f. 3. stattfinden, während der Termin des Wiedereröffnungs der Sitzungen des Herrenhauses unbekannt geblieben ist.

Bei der Landung in Mailand tritt zunächst der römische Aufenthalt unserer Kronprinzen in den Vordergrund, weil er in jeder Hinsicht die höchsten Erwartungen übertrifft hat. Während der Daltung der Bevölkerung Genues, Noms und der übrigen von dem hohen Reisenden berührten Orte den Beweis lieferte, daß das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Deutschland und Italien in dem Augenblicke der italienischen Nation wahrhaft Wurzel geschlagen und die Gewärd dauernden Bestand gefunden hat, spricht die Besuche des Vaticanus eine außerordentliche Befriedigung über den Besuch aus, den der Erbe der preussischen und bairischen Krone dem Oberhaupt der katholischen Kirche erstatet hat. Hoffentlich wird derselbe auf die Wiederherstellung des sichlichen Friedens in unserem Vaterlande heilsam einwirken. Sicherlich wird der letzte Abschnitt der Deutschlandens in eben so hohen Grade zu Gute kommen, wie der Aufenthalt auf dem jastischen Boden Spaniens.

Fronleichnam hat während der letzten Tage so ausschließlich unter dem Eindruck der neuen staatsrechtlichen Vorgänge gestanden,

daß von anderen Dingen hat die Rede gewesen ist. Mit der Einordnung des Frankreich geneigten Fürsten, der im August d. J. auf den Thron Anans erhoben worden war, hat es ebenso seine Wichtigkeit, wie mit der Aufnahme kriegerischer Operationen seitens des französischen Expeditionscorps. Der Vertreter der Pariser Regierung hat die neue Regierung von Anam nicht anerkannt und den Befehl ertheilt, die Truppen gegen die Stadt Sontay vorzürücken zu lassen, dessen Einnahme jedoch der Telegraph meldet. Es ist damit der förmliche Bruch mit der emanzipirten Tyronenerklärung gültigen christlichen Regierung eingetreten. Die Untersuchungskommission des Senats hat den Beschlüssen der Abgeordneten-Kammer, durch welche das Gehalt des Gerichtshofs von Paris vermindert und die Staatsrenten der geistlichen Verfassungen aufgehoben werden sollten, so nachdrücklich Widerspruch entgegengeleitet, daß die Regierung befreundeten Mächte bringen zur Zurücknahme jener Beschlüsse mahnen. Als ferneres Zeichen dafür, daß man in Paris die Notwendigkeit der Einleitung verbotlicher Begehungen zur Curie empfindet, darf die Kammerverhandlung angesehen werden, in welcher die Beibehaltung der französischen Gesandtschaft beim Vatican mit großer Mehrheit beschlossen worden ist. — Nicht ohne Besorgnis reden die Pariser Journale von den zahlreichen Arbeiterentlassungen, welche in den nördlichen Industriebezirken des Landes in der Absicht vorgenommen worden sind, eine Auflösung der dort Arbeitgebenden ungebauten Arbeiter-Assoziationen (Syndicate) herbeizuföhren. Besonders nachdrücklich wird das Vorgehen der Baugewerkschaft von Anzin getadelt, welche eine Anzahl 15 bis 18 Jahre lang in ihrem Dienste beschäftigt gewesener Arbeiter lediglich aus dem angegebenen Grunde entlassen und dadurch außerordentlich böses Blut gemacht hat.

Während die politischen Kreise der österreichischen Hauptstadt noch mit der Diskussion des Osegenentwurfs betrieht, die Versicherung der großgewerblichen Arbeiter gegen Unfälle beschäftigt waren, ist die Arbeiter-Vorstadt Florisdorf der Schauplatz eines schweren Verbrechens geworden: ein Polizeibeamter Hülber, der von der Beaufsichtigung einer sozialdemokratischen Arbeiterversammlung zurückkehrte, wurde in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. m. nachts ermordet. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die verbrecherische That einen wegen seiner revolutionären Gesinnung bekannten Arbeiter zum Urheber gehabt; die Untersuchung ist bereits im Gange und wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen ein sicheres Ergebnis liefern. Die aus Serbien eingehenden Nachrichten bezeugen in erfreulicher Weise, daß die Auswanderung von unserer Vaterland nicht an der untern Donau im Vortheile begriffen ist und daß das verhältnißmäßige Verhalten der Oligarchen Regierung ihren Eindruck auf die miselittenen Kreise der Bevölkerung nicht verfehlt hat. Ebenso nahmen die localistischen Arbeiten in dem benachbarten Bulgarien ihren ruhigen Fortgang; die von der Regierung des Fürsten Alexander I. beantragte Aenderung der Verfassung vermittelst Einführung einer aus 45 Wählern bestehenden ersten Kammer hat die Zustimmung der Volkvertretung gefunden. Die Beunruhigungen wegen des Aufstandes in dem zu Mexique gehörigen westlichen Suban dauern noch fort. Die britische Regierung hat eine direkte Einschnürung abgelehnt, dem Khevie indessen ihre Unterstützung zugesichert und, wie es heißt, in Constantinopel die Abwendung türkischer Streitkräfte nach Indien angetrahen. — Zum Schutze der britischen Unterthanen in China ist ein vom Admiral Dorell befehligtes Flottengeschwader abgeleitet worden, das demnächst in Kanton eintreffen soll und es erforderlich falls von deutschen und amerikanischen Schiffen zum Schutze ihrer Auswandererunterstützt werden wird.

Politischer Tagesbericht.

Die Behauptung der socialistischen Presse, daß die weitgehende Berücksichtigung der Spar- und Notspennisse in der Vorlage auf ihre Anregung zurückzuführen und erst aus Anlaß derselben nachträglich in diese aufgenommen sei, ist völlig aus der Luft gegriffen und soll nur ihren Rüdigung verdeden. Die Freizahlung der Rentenbesitzer von Personen mit faum mittleren Einkommen und die noch weiter gehende Berücksichtigung der Wittwen und Waisen, sowie anderer diesen gleich stehenden Personen ist von Anfang an ein integrierender Theil des gesetzgeberischen Planes der Staatsregierung gewesen. Die Annahme des Gegenheißes konnte nur auf vollständigem Uebersehen der Grundzüge beruhen, von denen die Steuerpolitik der Staatsregierung geleitet wird.

Wih dem sozialpolitischen Princip des Schutzes der Schwachen, welches auf dem Gebiete der Steuerpolitik in der Ermäßigung der direkten zu seinen Zeiten in unveränderlichen Verhältnissen zu entrichtenden Steuern seinen Ausdruck findet, würde es nicht verwunderlich sein, auch jenen mittleren, wohlhabenden Schichten der Bevölkerung mit einer neuen direkten Abgabe zu belegen.

Die Kapitalrentensteuer mußte nach diesem Princip vielmehr wie die Personalsteuer als Ergänzungsteuer der allgemeinen indirekten Steuern zum Zweck ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Heranziehung der Wohlhabenden zu den Kosten des Staatsaufwands und demzufolge, wie gesehen, gestaltet werden. In Details wie in Feststellung der Zahlen haben vielleicht noch in letzter Stunde Änderungen vorgenommen werden können, über die prinzipielle Frage jedoch war die Staatsregierung von vornherein sich schlüssig gewesen und irgen eine Anregung von Außen hat es, wie wir zuverlässig verifizieren können, nicht beabsucht.

Im Reichstag des Innern ist man eifrig mit der Ausarbeitung des Unfallversicherungsgesetzes beschäftigt, an welches jetzt gemäßigter die letzte Reile angelegt wird. Wie es heißt, dürfte der Gesetzentwurf schon in den nächsten Tagen so weit gegeben sein, daß der Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Wittich sich in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nach Friedrichshagen begeben wird, um den Entwurf in seiner neuen Bearbeitung dem Fürsten Bismarck vorzulegen.

Aus Göttingen kommt die erfreuliche Kunde, daß sich die confederative Partei mit der nationalliberalen geneigt hat, und dieselben den Commernzialrat Habethage aus Einberuf als Candidaten für die nächste Reichstagswahl (7. Januar 1884) aufgestellt haben.

Die im Morgenblatt telegraphisch gemeldete Einnahme von Sontay ist als ein belangerichtig militärischer Erfolg der Franzosen nicht zu betrachten. Es geht vielmehr aus der Depeche hervor, daß die Chinesen diesen strategisch werthvollen Punkt geräumt haben, so daß die Franzosen denselben also ohne Schwerwärtigkeit belegen konnten. Der Kronprinz der Tonkingfrage liegt, wenigstens in militärischer Beziehung, in Vacuüm, ohne dessen Wille an eine dauernde Behauptung Tonkings nach Ansicht französischer Offiziere nicht zu denken ist, wie auch Herr Ferry dies ausdrücklich in der Kammermeldung vom 10. December hervorhob. Es befindet sich, daß das holländische Kabinett selbst befehligt ist, Frankreich zur Annahme der englischen Mediation zu bewegen, wie in Paris angenommen wird, in der Hoffnung, dadurch Vacuüm für China retten zu können.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 21. December.

— Se. Kaiserliche und Königlich Hohel der Kronprinz traf am Freitag Nachmittag gegen 3 1/2 Uhr in Verona ein und setzte nach kaum einberstehenden Aufenthalt die Reise nach Ala fort. Zum Empfang waren die Behörden auf dem Bahnhof erschienen, auch war eine Ehrencompagnie aufgestellt, welche die militärischen Ehren erweist. Am Nachmittag gegen 4 Uhr hat der Kronprinz auf dem Wege nach Verona die Grenze passiert, General Garbana und Oberst Caffa, welche dem Kronprinzen im Auftrage des Königs das Geleite nach Ala gegeben hatten, haben sich von dem Kronprinzen verabschiedet und sind nach Rom zurückgekehrt. Der Kronprinz hat dem König von Ala aus telegraphischem Wege nochmals für die ihm gewordene Aufnahme gedankt.

— Unter Prinz Heinrich sieht sich die Americanischen Südstaaten sehr grümelig an. Die Corvette „Ala“ besucht Insel für Insel im Stillen-Ozean. Die vorletzte Besichtigung nach Berlin kam von Cuba, die letzte von Jamaica. Wie man aus derselben erfährt, giebt es auch hier ein Deutschs Oelgeschäft „Hotel König“, der Prinz auf dem Lande manne die Ehre, bei ihm Quartier zu nehmen.

— Eine militärische Gedenkfeyer begingen im eifrigsten Kreise am 18. d. M., dem Jahrestage des für die baltischen Truppen so ruhmvollem Geschehens von Ruitis, die in Berlin anwesenden activen und inactiven Offiziere der Großherzoglich baltischen 28. Division im Restaurant Odeon, Friedrichstraße. Der Veranstaltung wurde die Freude zu Theil, daß Se. K. H. der Großherzog von Baden, von Potsdam kommend, der an ihn ergangenen Einladung zu dem unangenehm feste entsprach und in hoch Mitternacht dasselbe mit seiner Begleitung beehrte.

— Als Inhaber des Königl. bayerischen Postfiskus, Zinnwaren-Fabrikanten u. Wagnerschäfte in Nürnberg und Bad Kissingen, der jetzt vor Weihnachten in viele Häuser kommt, hervor, daß auf Seite 10, mitten zwischen beweglichen Zinnlotzen, Puppen-Wagnerschiffen aus Zinn, Kinder-Wagnerschiffen mit Zinnraden und Saugflaschen aus Glas eine kleinere Species von Spielzeug angeführt wird. „Atterez“ heißt es aus Zinn in Gestalt eines Wagners, und zwar in drei verschiedenen Größen im Preise von 85 \mathcal{A} für die Garnitur und höher, bis zum höchsten Preise von 5,25 \mathcal{A} . Dieser Preis ist der beste Beweis, daß man es

Weihnachtswanderung.

(Schluß.)

Das Christfest naht mit raschen Schritten, aus Kindermunde schallt der Jubelruf, einmal werden wir noch was, heil! kann ich Weihnachten! und wer noch mit seinen Festwahrerungen im Rückstände ist, möge lo eben. Sollte es etwa an viertern fehlen, den rath der Weihnachtswanderer, schenkt das Geschäft von Einte, alter Markt 10, anzufinden, wo die Schriftsammlungen nicht bloß finden, sondern sogar centweise zu haben sind. Außerdem hat man hier Gelegenheit, einen oder den anderen jeher Kartons zu erwerben, welche mit vorzüglichsten Toilettenstoffen in ansprechender Form ausgeführt sind. Daß die Eintheilung Tag- und Kerzenfäden bei den Hausfrauen großer Beliebtheit erfreuen, bedarf, als genügend bekannt, kaum der Erwähnung. — Recht schöne Geschenke bietet die Zehbehaltung von G. B. G. Leipzig, Leipzigerstraße 107. Da giebt es japanische Gefäße in allen Größen, Leuchter, hochfeine Theelieferer, Platten in allen Farben, bemalt und einfarbig, elegante Blumentopfständer, Alben, Schalen und unzählige andere Dinge, welche sich ganz vorzüglich zu Geschenken eignen. Außerdem ist hier vorzuziehlich

Thesgebiät, Kalao, Schokolade und eine massenhafte Auswahl von delikaten Schmecken Konfitüren zu haben, welche in großen Mengen versipft werden können, ohne dem betreffenden Bedermüden zu schaden. — Da, so bekannt, wir Deutschen ein Heiß nicht seien können, da den Dagen etwas ganz Besonderes zu bieten — die nächsten Spanier und die Abhänger schlauen Franzmannen werden uns geradezu die Heißheit als großen Fehler vor — so möchte der Weihnachtswanderer noch auf einige Geschenke aufmerksam machen, welche die allbekannte „Wagnertrö“ in Form von Spitzgäusen u. f. w. verabschieden. Da ist z. B. der Laden von Schubert, große Steinstraße 1, in welchem außer sämtlichen Kolonialwaaren noch ganz besondere Delikatessen zu haben sind. — Gänseleberpasteten in Wäschchen, kleine Karolinfischen, Hasanen, Perlschinken, Konferven etc. — Ferner Zink u. B. G. Leipzig, Leipzigerstraße 2 gegenüber von Kauffner und Gröbe. Hier kriechen die lebenden Hummer höchstlich im Schaufenster umher, doch kann man ohne Gefahr die großen Krustler fassen, denn diesen Herrn „Zwischenstück“ sind die respektablen Scheeren vorzüglich mit Wintfäden umwunden. Sette Kapunen und riesenhafte große Tauben präsentiren sich nur allzu ver-

lockend, wer den Spitzgäusen und geräucherten Gänsebrüsten besondere Interesse entgegenbringt. Lamm dieselben scheidet haben, der zahlreichen Würste erster Qualität gar nicht zu gedenken, ein sehr hübsches Präsente sind sowohl die Kauenfleischstücke, als auch jene Körbe in Wäschchenform, welche, in Wachs getrieben, eine Spielzeug, eine in Etanion eingewickelte Salami, eine Bouteille Sorgenbrot und andere gute Dinge enthalten. Sollte irgen Jemand aber Grund haben, zu fürchten an einem der Festtage oder sonstwann aus „gesteifter Kater“ umherlaufen zu müssen, dem sei schleunigst ein Besuch des Delikatessengeschäfts von Falk, Leipzigerstraße 83, angerathen. Hier ist das rechte Remedium für begierigen Krampfessen unverzüglich zu haben. Ferner unter Altpfeife, mer, der mag sich mit jener pikant scharf schmeckenden Würstchen, einem Miniaturfischen, Zennungen, Kal in Gelse oder einem jeher reinigen Prämienfabrikat versehen, wer aber mehr dem homöopathischen Brantfische, similia similibus“ bittigt, der greife ergriff nach jenen bauchigen Flaschen, in welche der wunderbar feurige Charteure, oder der würdige Bemittelter als Geist in der Flasche durch zauberkräftiges Siegel gebannt ist. — „Wohl bekomms!“

Insertionsgebühren für die hällische Zeitung: pro Zeile und Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reklamen an der Spitze des Inseratenscheines pro Zeile 40 Pf.

Welt zu
Östigen.
ten wir
Sachre-
der
Ver-
anges
lassen
rigen 8

Zum Besten des Kindergottesdienstes an St. Ulrich
und mir augelendet worden:
Von Fr. D. 2 Bader, Fr. S. u. S. u. I. 10., Gehm. Fr. 2 Tannen, Fr. D. 3., Fr. K. 3., Fr. K. 3., Fr. En. 97 eiserne Baumleuchter, Fr. 9., Fr. 1., Fr. Th. 3., Fr. I. 210 Weihnachtslichter, Fr. Wf. 2., Fr. Th. 3., Fr. Dr. 2., Fr. 3. 2., Lingen, 1., Lingen, 10.,
Gott lasse das Licht seiner Gnade Allen reichlich scheinen, die Gottes Wort und Gottes Gabe von Herzen unterer Jugend lieb und werth machen helfen.
Halle a/S., den 21. December 1883. Diac. Richter.

Die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes an St. Ulrich
wird am heiligen Abend von 4-5 Uhr in unserem Gotteshaufe in Gehalt eines liturgischen Gottesdienstes stattfinden. Bitte dazu sind an der Kirchthür gratis zu haben. Gewandene sind als Gäste herzlich willkommen, doch werden bitten darauf aufmerksam gemacht, daß die Sitzplätze unten im Hauptschiff der Kirche für unsere Kinder reservirt bleiben müssen. Im jeder Eöndung vorübergehen, ist neu herzutommenden Kindern nur in Begleitung von Gewandenen der Zutritt gestattet.
Diaconus Richter.

Handelskammer zu Halle a. S.
In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Wahlberechtigten, daß die Wahl eines Mitgliedes der Handelskammer für das Jahr 1884 an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Ottomar Brandt hier am **Sonnabend d. 29. Decbr. cr. Vorm. 9 1/2 Uhr** im unteren großen Saale des hiesigen „Stadtchützenhauses“ stattfinden wird.
Halle a/S., den 22. Dezember 1883.
Der Wahlkommissarius
Ald. Ernst.



Magdeburgische Zeitung.

(gegründet am 1626).
Abonnementspreis 7 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel erlauben wir uns, das Abonnement auf die Magdeburgische Zeitung zu empfehlen, deren politische Unabhängigkeit sowie rasche und zuverlässige Berichterstattung allbekannt sind.
Die Magdeburgische Zeitung hat einen Telegrammvertrah zwischen Berlin und Magdeburg gezeichnet, besitzt eigene Bureau im Landtag, Reichstag und an der Berliner Börse und hat in allen wichtigen Städten der Welt eigene politische und Handels-Korrespondenten.
Im Handelsheil werden mit scharfer, partieller Kritik alle die Vorfälle besprochen. — Größter Couzettel. — Alle amtlichen Ernennungen, Beförderungen etc. — Patente. — Lotterielisten der Preussischen, Braunschweigischen und Sächsischen Landeslotterien. — Manche und ausführliche Berichterstattung über die Sitzungen des Provinziallandtages und über alle wichtigen Provinzialen und Bundesstaaten. Unterstützt von vorzüglichsten Kräften, bietet die Zeitung ein erschöpfendes Bild auch des Berliner hauptstädtischen Lebens sowie aller Vorgänge und Feillichkeiten an Kaiserlichen Hofe.
Das Heftlein bringt im nächsten Quartal u. A. einen ausgezeichneten Roman von Schmidt-Weissenfels. Außerdem eine große Fülle gegebener wissenschaftlicher und belletristischer Aufsätze. Der umfangreiche landwirtschaftliche Theil wird von Herrn Professor Dr. Wärders in Halle bearbeitet. Die Wetterkarte der Magdeburgischen Zeitung ist besonders in den Dienst der Landwirtschaft gestellt.
Nicht freigelegte, Verstellung wird der regelmäßigen Lieferung wegen erbeten.

Interate haben bei der großen, fortwährend steigenden Auflage der Magdeburgischen Zeitung, welche das Hauptblatt der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig, ist und die weiteste Verbreitung in Deutschland hat, den sichersten Erfolg.

Leander (Prof. Rich. Volkmann),
französischen Kammer, in 2 versch. Ausgaben in Orig.-Wd. empfiehlt billigt die Buchhandlung
Max Koestler,
Poststraße.

Cafel-Aepfel.
Zum bevorstehenden Feste empfiehlt den gezeigten Herrschaften feinste
Ervler Zerkeläpfel.
gr. Steinstraße Nr. 19.

Gyrt
ungarische Paprica-Saftwürstchen das Paar 25 Pfg., Apfelsinen Dutzend 1 Mark, Bräutchenbröden vorzüglich Ungarweines zu 6 Mk. incl. Serv. offerirt die Ungarweinhandlung
Gustav Spinner,
8. gr. Klausstr. 8.

Rheinischer Trauben-Brost-Honig
aus dem Extracte anseleener rheinischer Weintrauben und breisich geläutertem Robzucker in Form eines flüssigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von W. D. Bienenheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genusmittel und durch unzählige Ateste ausgezeichnet. Zu haben in 5 Flaschenfüllungen allen Städt mit obiger Beschriftungsmarke in Halle a/S. bei den Herren Helmholtz & Co., Leipzigerstr. 109. Schafskäse: C. Apel, Brehna; Tg. Sackler, Seckenditz; Gebrüder Richter.

Hier ein hiesiges Materialwaaren-u. Dettillations-Geschäft mit ein Verbring u. Hieren 85 an achtbarer Familie gesucht. Offerten sub H. 20. Hauptpostamt Halle.

AUX CAVES DE FRANCE
Kamp gegen die
600 Filialen in Deutschland.
Nur Filialen werden nicht
neu gegründet.
Soil sein:
jeden Ingriffs (leere Worte!)
Neben meine chemisch-reinen ungegypselten
Natur- und Piquette-Weine
(von 80 P. pr. Liter. an)
die besten und das gesündeste Getränk
[No. 39.]
sind aber nur unter den Bedingungen und Vorbehalt meines III. Preis-Courantes No. 32 (oder folgende Nr.)
wähler Jedem stets gern gratis u. franco zur Verfügung acht in beisehen und zu haben.
OSWALD NIPPOLD
Kamp gegen die
600 Filialen in Deutschland.
Nur Filialen werden nicht
neu gegründet.
Soil sein:
jeden Ingriffs (leere Worte!)
Neben meine chemisch-reinen ungegypselten
Natur- und Piquette-Weine
(von 80 P. pr. Liter. an)
die besten und das gesündeste Getränk
[No. 39.]
sind aber nur unter den Bedingungen und Vorbehalt meines III. Preis-Courantes No. 32 (oder folgende Nr.)
wähler Jedem stets gern gratis u. franco zur Verfügung acht in beisehen und zu haben.
OSWALD NIPPOLD
Kamp gegen die
600 Filialen in Deutschland.
Nur Filialen werden nicht
neu gegründet.
Soil sein:
jeden Ingriffs (leere Worte!)
Neben meine chemisch-reinen ungegypselten
Natur- und Piquette-Weine
(von 80 P. pr. Liter. an)
die besten und das gesündeste Getränk
[No. 39.]
sind aber nur unter den Bedingungen und Vorbehalt meines III. Preis-Courantes No. 32 (oder folgende Nr.)
wähler Jedem stets gern gratis u. franco zur Verfügung acht in beisehen und zu haben.
OSWALD NIPPOLD

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine ausser meinem Centralgeschäft in
Halle a. S.
63 Grosse Steinstraße 63
und
7 Brüderstraße 7
auch bei folgenden, zu meinem Haller Hause gehörenden Filialen:
In Artern bei Herrn Carl Boesel.
Bad Sulza i/Th. " " S. Hencker.
Bitterfeld " " G. E. Poetzsch.
Burg b. Magdeburg " " Gustav Wust.
Cönern a/Saale " " Hermann Brandt.
Coethen i/Anhalt " " Fr. Freisleben.
Coswig a/Elbe " " Gotthelf Thermann.
Eisleben " " W. Jaekisch.
Gräfenhainchen " " A. V. Hasse.
Genthin " " Gebr. Wedemeier.
Halle a/S. Leipzigerstr. 44 b. Hrn. Herm. Eschke.
" " Karlstr. 15 " " Gustav Preisser.
" " Bernburgerstr. 1 " " Fr. Sievert.
" " Gr Ulrichstr. 30 " " A. Trautwein.
Herzberg R.-B. Merseburg " " Gustav Vetter.
Kindelbrück i/Th. bei Herrn Wilh. Reinecke.
Merseburg " " C. L. Zimmermann.
Nordhausen " " Gustav Rose.
Oberböllingen a/See " " C. Catterfeld.
Qurfurt " " C. Schrader.
Sangerhausen " " Alb. Hoffmann Nachf. Inh. Rob. Stier.
Schmiedeburg R.-B. Merseburg b. Herrn F. A. Monde.
Wegeleben b. Halberstadt " " R. Lux, Apotheker.

Emil Graf,
vorm. Küffer,
gr. Steinstraße 67, parterre u. I. Etage.
hochinteressante
Spielwaaren-Ausstellung.
Größtes Lager in D
Solz, Galanterie-Sachen u. Möbeln, gediegenen Lederwaaren, Bronze, Cuivre polir, Schmuckwaaren u. kunstgewerbliche Erzeugnisse.
Colossale Auswahl! Billige Preise. D

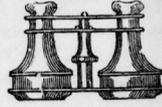
Halle a. S., kleine Brauhausgasse 21.
Weihnachts-Ausstellung
von
Kunstgusswaaren d. Mägdespinner Eisenhüttenwerke
Verkauft zu Fabrikpreisen.
Wir versenden franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Nachnahme: 1 Postliste Brutto 5 Mark enthaltend 90 Stück große fette
Harzer Rummelkäse
vorzüglich im Geschmack für M. 3.60.
Veriandt-Comptoir der Harzer Käsefabrik
zu Wernigerode a/Harz.
Heiraths-Gesuch.
Für einen jungen Schmied mit einem Vermögen von 1 bis 2000 Thaler bietet sich Gelegenheit durch Heirath der Tochter ein sehr gut rentables Schmiedegrundstück zu erwerben. Näheres bei Haasenstein & Vogler, Halle a. S., unter C. P. 700.
Ein tüchtiger Landwirth welcher grünlisch versteht selbstständig die Landwirtschaft zu betreiben sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, bald möglich Stellung. Gest. Offerten erbeten sub H. 19010 an H. Gräbe, Annoncen-Expediton Halle a. S.

Weihnachtsbescherung
für Waisenkinder durch den Verein der Cigarrenfönden Sammler am 1. Febr. tage 11 1/2 Uhr in der „Zuip“. Alle Gönner sind herzlich dazu eingeladen
350,000 Thlr. von 4% an,
Zinsgelder, habe getheilt zu sein und seine Aderföcherheit zu verhehlen und bitte um recht viele geschözte Aufträge.
C. Schondorf,
I. Hypotheken-Geschäft Wapdeburgs, Babenbesstraße 1.



Aneroid-Barometer
die neuesten geschmactvoll. Mutter, Fenster-, Bade-, Zimmer-
Thermometer
empfehle als hübsche Festgeschenke
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Noekler),
Schmeerstraße 29.

Worthvolles Festgeschenk
für die gebildete Jugend!
Im Verlage der Helwing'schen Buchhandlung in Hannover erschien:
Dr. Rud. Adamy's
Einführung in die antike Kunstgeschichte. Mit 125 Illustrationen nach des Verfassers Architectonit, D verb ed e s Geschichte der griech. Plastik und Völe s Kunstgeschichte. Prof. 3. A. In Drei Bänden Band 4 1/2. In Halle vorräthig bei
Max Koestler,
9. Poststr. 9.



Mikroskope,
Lupen,
Fernrohre,
Kaleidoskope,
Laterna magica,
Wundercamera,
Camera obscura,
Electromotore,
Dampfmaschinen
empfehle als passende und nützliche
Weihnachtsgeschenke
Ferdinand Dehne,
Gr. Steinstraße 15.

Täglich
frische Holländer u. Nativ-
Anstern empfängt
Wilh. Schubert.
Frische böhm. Fasane-
hähne.
Frisches Rehwild empfängt
Wilh. Schubert.
Ba. silbergrauen Astrach.
Caviar,
Fließend fetten geräuch.
Rheinlachs,
Rügenwald. Gänsebrüste,
Strassburger Gänseleber-
Pasteten.
Lüneburger Fürsteneun-
augen,
Düsseldorfer Punsch-
Essenzen.
Italiener Dauer-Maronen
empfangt
Wilh. Schubert.
grosse Stein- u. grosse Ul-
richstrassen-Ecke.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Ueber den Einfluss, welchen die Beschaffenheit des Saatgutes auf die Quantität und Qualität der Ernte ausübt.

Referent: A. Morgen.

Das Leben der Pflanze verläuft beständig in zwei Stadien, welche sich durch die in denselben stattfindenden chemischen und physiologischen Vorgänge ganz wesentlich von einander unterscheiden. Es sind diese beiden Stadien einmal das Leben der Keimlinge und zweitens das Leben der grünen Pflanze. Die Keimlinge bedürfen zu ihrem Leben und zu ihrer Ernährung der complicirt zusammengesetzten organischen Verbindungen, wie solche als sogenannte Reservestoffe in dem Samen enthalten sind. Außer diesen Reservestoffen des Samens nimmt die Pflanze im Stadium der Keimung keine anderen Nährstoffe auf und bedarf zu ihrer Entwidlung nur noch des Lichtes und genügender Mengen von Wärme und Feuchtigkeit. Ganz anders ist die Lebensweise der grünen Pflanze. Dieselbe vermag organische Verbindungen als Nahrungsmittel nicht mehr aufzunehmen, sondern ernährt sich nur von den einfach zusammengelegten unorganischen Stoffen, welche sie aus der Luft und dem Boden aufnimmt.

Es liegt nun auf der Hand, daß eine Pflanze um so kräftiger und üppiger sich entwickeln wird, je größer und schwerer der Same ist, aus dem sie entsteht, denn in dem größeren und schwereren Samen ist einmal die Keimflanze, der sogenannte Embryo, ebenfalls in einem kräftiger entwickelten Zustande vorhanden, andererseits finden wir in dem schwereren und größeren Samen aber auch größere Mengen von Reservestoffen für seine erste Entwicklung zur Verfügung. Aus diesem Grunde erscheint auch bei der Praxis als allgemeine Erfahrungssache, für die Aussaat nur das schwerste und beste Getreide zu verwenden, durchaus gerechtfertigt. Wenn dieser Satz auch allgemein anerkannt ist, so hat es doch bisher noch an einer experimentellen Bearbeitung dieser Frage, d. h. an exact durchgeführten Untersuchungen, welche den Einfluss der Beschaffenheit des Saatgutes auf die Entwicklung der Pflanzen genauer feststellen, gefehlt. Diese Lücke hat Professor Hellriegel durch eine große Anzahl exact durchgeführter Versuche ausgefüllt, welche er in dem Zeitraum vieler Jahre an der Versuchstation Dahme ausgeführt und deren Resultate er in einem kürzlich erschienenen Werk, welches den Titel: „Beiträge zu den naturwissenschaftlichen Grundlagen des Ackerbaues mit besonderer Berücksichtigung der agriculturchemischen Methode der Sandculture“ führt, der Öffentlichkeit übergeben hat. Diese Versuche geben uns gleichzeitig auch gewichtige Fingerzeige dafür, wie der Einfluss des Saatgutes durch die Beschaffenheit des Bodens, des Klimas und der Bitterung vermehrt oder vermindert wird. Wir entnehmen diesen, auch für die Praxis hochinteressanten Untersuchungen das auf unser Thema Bezügliche, welches wir im Nachstehenden unsern Lesern zur Mittheilung.

Hellriegel führte seine Versuche sowohl mit Getreide, als auch mit Kartoffeln aus und beantwortet durch dieselben die Frage, welchen Einfluss

- 1) das absolute Gewicht,
 - 2) das spezifische Gewicht, und
 - 3) das Reifestadium
- des Saatgutes oder der Kartoffelknollen auf die Entwicklung der Pflanzen auszubilden vermögen.

Wir referiren zunächst über

I. Die Versuche mit Getreide

und besprechen

1) den Einfluss, welchen das absolute Gewicht, d. h. die Schwere des Saatgutes, auf die Entwicklung der Pflanze ausübt.

Hellriegel stellte zunächst fest, wie außerordentlich verschieden die absolute Schwere der einzelnen Samenfrüchte in solchem Getreide, wie der Landweizen es im gereinigten Zustande auf den Markt bringt, ist. Es fanden sich nämlich in zwei Weizen mathematisch kleiner Gerste große Körner, deren Gewicht im lufttrocknen Zustand 60 mg betrug, andererseits aber kleine, jedoch nicht flache, sondern anscheinend wohl und rundlich ausgebildete Körner, welche nicht mehr als 12 mg wogen. Ebenso zeigten sich im spezifischen Gewicht der Körner Schwankungen von 1,12 bis 1,28. Aus einem solchen Saatgut trennte nun Hellriegel mit Hilfe der Waage und mittels Salzlösungen die einzelnen Körner nach ihrem spezifischen und absoluten Gewicht in verschiedenen Gruppen. Zu den Versuchen über den Einfluss der absoluten Schwere wurden Samenfrüchte verwendet, von denen das leichteste 20,7, das schwerste 50,2 mg wog; dieselben wurden in der von Hellriegel so vorzüglich ausgebildeten Methode der Sandculture kultivirt.

Wir führen im Nachstehenden die Resultate eines solchen Versuches an und bemerken nur noch dazu, daß die Pflanzen, um den Einfluss der Schwere des Saatgutes in verschiedenen Entwicklungsperioden lernen zu lassen, in drei verschiedenen Stadien geerntet wurden. Die erste Ernte fand bereits am 14. Juni statt, also in einer Zeit, als die Pflanzen noch vollständig unreif und unentwickelt waren. Dasselbe war bei der zweiten Ernte am 5. Juli der Fall, während die dritte Ernte bei vollständig stattgefundener Reife Mitte August ausgeführt wurde.

Das Resultat der ersten Ernte am 14. Juni war folgendes:

absolutes Gewicht der Samen	50.2	40.2	30.1	20.7 mg
Zahl der geernteten Pflanzen	16	16	16	14
geerntete frische Pflanzensubstanz	12.75	9.20	7.63	3.74 g

je eine Pflanze wog frisch	0.797	0.675	0.477	0.267 g
je eine Pflanze wog trocken	0.070	0.065	0.046	0.029 "
je eine trock. Pflanze > mehr als ihr trockener Same	1.51	1.48	1.65	1.52 "

Wir sehen zunächst aus diesen Zahlen, daß die Produktion von Pflanzensubstanz in demselben Verhältnis steht, wie das Gewicht des Saatgutes, d. h. der etwa 2,5 mal schwerere Samen erzeugte auch eine im frischen Zustande 2—3 mal schwerere Pflanze. Allerdings wurde von jedem Samen, gleichgültig ob er schwer oder leicht war, fast das gleiche Vieles an Trockensubstanz erzeugt, gerade dieses befugt aber nichts Anderes, als daß der leichte Samen aus nur eine leichte kleine und schwache Pflanze producierte, während von dem schwereren Samen auch eine größere schwerere, und zwar im Verhältnis zu dem größeren Gewicht des Saatgutes schwerere, Pflanze erzeugt wurde. Schon dieses Resultat zeigt uns den wichtigen Einfluss, welchen die absolute Schwere des Saatgutes auf die Entwicklung der Pflanze ausübt, denn es ist bekannt, daß die kräftige und üppige Entwicklung einer Pflanze im ersten Vegetationsstadium von größtem Einfluss ist auf die Höhe der Production.

Von ganz besonderem Interesse sind bei diesem Versuch noch die Zahlen, welche uns ein Bild geben für die Menge der producierten Wurzelsubstanz der einzelnen Pflanzen. Es wurden nämlich erzeugt:

Schwere des Saatgutes	producierte Wurzelsubstanz
50,2 mg	0,371 g
40,2 "	0,291 "
30,1 "	0,244 "
20,7 "	0,124 "

Wir sehen aus diesen Zahlen, daß durch den schwereren Samen dreimal soviel Wurzelsubstanz produziert wird, wie durch den leichtesten. Von größter Bedeutung dieses für die weitere Entwicklung der Pflanze sein muß, liegt auf der Hand. Die Pflanze mit dem größeren, mehr ausgebreiteten und kräftiger entwickelten Wurzelstystem wird viel leichter im Stande sein, sich auch aus einem unfruchtbar armen Boden die ihr zum Gedeihen notwendige Nahrung anzufinden, ebenso wird dieselbe mehr befähigt sein, bei eintretender Dürre sich die notwendige Wassermenge noch aus dem Boden anzuweihen; sie wird daher auch dem ungenügenden Einfluss der Dürre besser zu widerstehen vermögen, als die viel schwächer benutzte, aus dem leichteren Samen erwachsene Pflanze.

Bei der zweiten Ernte am 5. Juli hatten die Pflanzen bereits Aehren entwickelt, die sich jedoch innerhalb der Blattstadien befanden. Das Resultat dieser Ernte war folgendes:

absolutes Gewicht der Samen	50.2	40.2	30.1	20.7 mg
Zahl der geernteten Pflanzen	8	8	8	8
Gewicht einer trockenen Pflanze	0.986	0.794	0.660	0.700 g
In Summa geerntete Trockensubstanz	7.884	6.350	5.279	5.595 "
die oberirdischen Theile wogen frisch	31.95	33.60	22.75	25.90 "

Wir sehen aus diesem Resultat, daß die Unterschieden in der Entwicklung der oberirdischen Organe der Pflanzen (lange nicht mehr so bedeutend sind, wie in der ersten Vegetationsperiode, da es hatte hier der schwerste Samen nur etwa 1/2 mal mehr Pflanzensubstanz erzeugt als der leichteste, immerhin tritt auch in dieser Periode der Vortheil des schwereren Saatgutes noch deutlich hervor. Ebenso finden wir bei der Wurzelsubstanz noch einen Unterschied zu Gunsten des schwereren Saatgutes, wie folgende Zahlen zeigen:

Schwere des Saatgutes	Producierte Wurzelsubstanz
50,2 mg	0,261 g trocken
40,2 "	0,261 "
30,1 "	0,190 "
20,7 "	0,210 "

wenngleich auch hier der Unterschied geringer ist, als in der ersten Periode.

Die letzte, bei vollständiger Reife vorgenommene Ernte am 15. August zeigte das nachstehende Resultat:

Gewicht der ausgefallenen Samen	Trockengewicht der Ernte	Körner in Sa.
mg	mg	mg
50,2	6413	6383
40,2	7118	7108
30,1	6173	6014
20,7	5564	6046

Wenngleich in diesem Stadium der Einfluss ein noch geringerer ist, als in den beiden früheren, so tritt er doch noch deutlich hervor, und wir erfahren im Zusammenhang mit den vorigen Resultaten, welchen großen Einfluss das absolute Gewicht des Getreidesamens auf die Entwicklung der Pflanzen ausübt. Wir sehen, daß der große Einfluss, den das absolute Gewicht des Saatgutes in dem Stadium der Keimung und der ersten Vegetation ausübt, wo die erzeugte Pflanzensubstanz annähernd proportional dem Gewicht des Saatgutes ist, sich zwar mit dem Fortschreiten der Vegetation vermindert, immerhin aber, wenn auch in geringerer Weise, sich noch selbst nach vollendeter Reife geltend macht.

Wenn wir das Resultat dieses Versuches jedoch auf die Praxis übertragen wollen, so müssen wir noch eines sehr wichtigen Punktes gedenken, auf welchen Professor Naeder in seinem Referat über diese Versuche mit Recht aufmerksam gemacht hat. Bei den Vegetationsversuchen, wie Hellriegel sie ausführte, wurde den Pflanzen die sorgsamste Pflege in jeder Hinsicht zu Theil. Dieselben

erhielten nicht nur alle Nährstoffe in ausreichender Menge, sondern sie befanden sich auch unter den günstigsten Wachstumsverhältnissen; sie erhielten die ihnen zuträglichste Menge von Wasser und wurden gegen jeden ungenügenden Einfluss der Bitterung geschützt. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in der Praxis, wo es ja unmöglich ist, die Pflanzen unter so günstigen Bedingungen zu kultiviren, wo dieselben dem ungenügenden Einfluss der Hitze und Dürre ohne Schutz ausgesetzt sind, der von Hellriegel beobachtete Einfluss der absoluten Schwere des Saatgutes sich in ungleich größerem Maße geltend machen wird, und zwar wird dieses ganz besonders auf die Nährstoffarmen, auch in Bezug auf die Wasserverhältnisse ungenügend gestellten Sandböden der Fall sein. Wir gewinnen daher aus diesen Versuchen den Schluss, daß gerade für den leichten Sandboden auf die Auswahl des Saatgutes die allergrößte Sorgfalt zu verwenden sein wird, indem gerade hier der günstige Einfluss, den das schwere Saatgut auf die Produktion ausübt, ganz besonders hervorzuheben, andererseits aber der ungenügende Einfluss des leichteren Saatgutes sich hier in erhöhtem Maße geltend machen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Döhrvertheilungsapparate.

Von Dr. Viktor v. Wilm.

Bezugnehmend auf einen, von Herrn Pastor Eckart an die Redaktion gerichteten Brief, in welchem derselbe um Mittheilung resp. um Beschreibung geeigneter Apparate und Einrichtungen für Döhrvertheilungswesen bittet, erlaube mir dem Wunsch heute nachkommen zu können, in dem wir im Stande sind, Einiges in diesem Gebiet folgende zu referiren. — Es ist allerdings von vornherein bemerkt, daß es dem Verfasser unmöglich ist, auf die Unzahl der verschiedenen kleinen Apparate einzugehen, die theils zur Döhrreinigung, theils Döhrfeinern, wiewohl auch Döhr, denn ihre Zahl vermehrt sich von Jahr zu Jahr und bei Gelegenheit einer Anstellung häufiger oder landwirthschaftlicher Gerichte, sei dieselbe im Kleinen in einer gewöhnlichen Eisenhandlung, oder im Großen in einer Gerber- oder landwirthschaftlichen Ausstaltung, wird Döhr reichlich Gelegenheit geboten, sich hiervon zu überzeugen. Alle diese kleineren praktischen Apparate haben aber nicht den Werth und die Bedeutung, wie die Einrichtungen, die dazu dienen, das Döhr auch für die Dauer halt- und somit verwerthbar zu machen. Ihnen wollen wir hier an dieser Stelle einige Worte spenden. Bei Betrachtung dieses Kapitels legen wir eine kleine polytechnische Notiz zu Grunde, die der „Australischen Zeitung“ vom 17. November 1883 entnommen ist. Es wird daselbst angegeben, daß der Döhrbau in der neuen Zeit auch in Mittel- und Norddeutschland wesentliche Fortschritte macht, daß aber dessen ungeachtet die Döhrvertheilungsmethoden nicht im gleichen Schritte mitgehen, sondern oft darniederliegen. Die wahre Bedeutung, vor Allem ein gutes Geschäft, kann erst dann durch den Döhrbau erzielt werden, wenn man nach Einführung guter Sorten im Stande ist, einen Dauerartikel zu erzeugen. Wir haben hierfür in kürzester Zeit einen schlagenden Beweis. Seit langer Zeit können wir uns nicht einer so segensreichen Döhrerei erfreuen, wie in diesem Jahre, und dennoch haben die Vertheile, die wir durch die wahre Spende der Natur erhalten könnten, nicht in dem Verhältniß, in dem wir sie eigentlich erzielen.

Das Döhr wird zu Schutzwirkungen auf dem Markt verkauft, das nicht Brennbarkeits dient als Beschützer und vergrünert. Hierin sollten wir dem Beispiel des praktischen Anwandlers folgen, der selbst zur Zeit der besten Döhrerei ein gutes Geschäft daraus macht, indem er seine Waare richtig behandelt und in der praktischsten Verwerthung inwandert ist. Für jeden, der sich auf diesem Gebiete nach jeder Seite hin genau orientiren will, ist ein außerordentliches Werk, die Döhrvertheilung“ von Semmler (Hinstorff'sche Buchhandlung, Weimar) bestens empfohlen. Es sind in demselben sämtliche Methoden ausführlich angegeben, die sich auf Döhrvertheilung in den vereinigten Staaten beziehen, und die sich auf das Trocken, die Most-, Wein- und Branntweinvertheilung u. s. w. erstrecken. Es sind namentlich zwei Apparate, die man in Amerika mit besonderem Vortheil gebraucht, und deren Einrichtung bei uns entziehen zu raten sind. Der erste ist der Kessel zum Entziehen des Döhrs, der zweite, der sogenannte Nebenapparat, zum Döhren stellen. Der Kessel zum Entziehen des Döhrs, der besonders in den nordamerikanischen Präservirfabriken eingeführt ist, sticht an von noch heutigen Tagen bei uns viel benutzten tiefen Kesseln vortheilhaft dadurch ab, daß er erstens eine größere Feuerfläche hat, und deshalb das Kochen sehr erleichtert wird, zweitens ist der Verbrauch des Brennmaterials ein geringerer und schließlich kann der Apparat viel leichter bantiert werden, da er nicht, wie unsere Kessel, fest eingemauert ist. Der Apparat besteht zunächst aus einer geeigneten Weichtrömmel, in welcher das schmutzige Döhr gereinigt wird. Ist die Reinigung geschehen, so wird der Apparat (Weichtrömmel) herausgenommen und kann nun ein Glas eingehängt werden, der entweder aus Draht geflochten, für Döhr bestimmt ist, welches nur wenige Minuten in heißem Wasser stehen soll, oder aus Kupferblech angefertigt wird, wenn es sich um Entziehen auf dem Wasserbade handelt. Die Feuerung ist aus doppeltem Eisenblech, während die Röhre aus Eisenblech hergestellt ist. Der Kessel selbst ist von Kupfer und auf den beiden Seiten mit zwei eisernen Holz zur Verthigung des Brennmaterials besetzt. In der Mitte befindet sich eine herausnehmbare Scheidewand aus Kupfer. Die Feuerung zieht unter der ganzen Länge und Breite des Kessels hin, die Erwärmung findet deshalb bei verhältnißmäßig geringem Aufwand von Brennmaterial statt. Schließlich bietet er den Vortheil, ohne Schwierigkeiten transportirt zu werden und kann in der Hauswirthschaft auch zu anderen



muss werden. Bei diesem wie dem folgenden Apparat wird herbeigeführt, dass die Schilddrüse verflüssigt werden soll. Die Zeichnungen heben anerkennend hervor, dass man durch die Abkühlung entweder im Dri- oder auch in der erregungsanfälligeren Zeit hinweisen, der Örtlichkeit ist schon lange bekannt, doch sind es primitive Einrichtungen gewesen, die man hierzu benutzte. Einsteife dieser Art, die heutigen Tage besonders auf ein einfaches in Gebrauch sind, sind die sogenannten Ophthorren; diese Häuschen oder Hütten, in denen das Oest, auf höhere Kosten ausgebreitet, durch eine einfache Feuerung getrocknet wird. Solches in Darren getrocknete Oest ist gewöhnlich ein buntes Aussehen und seinen rauhigen Geschmack leicht zu erkennen. Diese Mängel treten bei dem neuen Apparat natürlich nicht zum Vorschein. Die Heizung geschieht mittelst heißer Luft. An dem Feuerfasse befindet sich ein System von Röhren, welches von den Verdunstungsprodukten durchzogen wird, und welches die von Außen eintretende kalte Luft erhitzt. Der Ausgang des Darrfasses ist mit dem Feuerfasse des Ofens verbunden, und eine Zugröhre sorgt für gleichmäßige Verteilung der Wärme im Apparat. In dem Gehäuse befindet sich ein Thermometer, das aber von Außen beobachtet werden kann. Der auf der vierseitigen, gemauerten Aufstellung stehende Schacht zum Dören besteht aus doppelten Brettern. Die Oestföden sind aus Holzrahmen gefertigt, mit Böden von galbanisstem Eisenblech. Sie werden durch eine Thür, die über der Lüftung ist, hineingehoben und ruben hier auf Stützen einer enlenden Rette. Je nach der Dörrzeit wird diese Rette nach 6-10 Minuten 5 Zoll hoch gehoben und eine zweite Rette schiebt sich unter. In der ganzen Schacht mit Boden gefüllt, so kann er bis zu 1500 Kgr Früchte enthalten, von denen je 25 Kgr 20-22 Kgr Wasser verlieren. Dieses Wasser fließt in Dampfform in die Höhe, umfließt die Früchte mit einem leichten Mantel und schiebt sie somit vor dem Abnehmen. Auch werden durch heissen die Poren des Oests geöffnet. Nach ungefähr 5 Stunden ist der Darrprozess beendet. Das auf diese Weise getrocknete Oest ist dann auf viele Jahre haltbar, und ist durch seine gleichmäßige sowie treffliche Beschaffenheit ein gesuchtes und vor Allem so gut beabzieltes Produkt, das der Obstbau eines zufriedenstellenden Ertrages gesichert ist.

Bücherchau.

Chemisch-technische Untersuchungsmethoden der Guss-Industrie, der Verhüttungsstationen und Hüttenbetriebslaboratorien - herausgegeben von Dr. F. Bismann (Berlin, Springer) Preis beider Bände 16 Ml. - Die chemische Literatur ist durch diese eben erschienene Werk wiederum durch eine Zusammenstellung analytischer Methoden bereichert worden und man wird sich beim Anblick dieses neuen Wertes unwillkürlich die Frage auf, ob das Erscheinen eines solchen eine Lücke unserer Literatur anzufüllen im Stande ist und ob überhaupt dieselbe vorhanden gewesen. Bei einem näheren Einblick in das vorliegende Buch muss diese Frage unbedingt bejaht werden. - Der Verfasser hat es entschieden verstanden, aus dem großen, weit umschaffenden Gebiet der allgemeinen Chemie, sowie ihrer Nebenzweige, das Wichtigste und Zweckmäßigste herauszugreifen und somit dem Praktiker eine treffliche Stütze an die Hand zu geben, um sich in analytischen Fragen Maass zu geben. Gerade das Hinsitzige der mannichfachen Nebenzweige und speziell der landwirtschaftlichen ist der Grund, weshalb an dieser Stelle der Untersuchungsmethoden Erwähnung geschieht. Denn zu Tage findet man ja fast in den meisten Fällen die Vereinigung der Landwirtschaft mit land-

wirtschaftlichen Nebengewerden, und Landwirth und Techniker trifft man nicht selten in ein und derselben Person an. Dem letzteren namentlich ist dann das Buch zu empfehlen. Aber auch dem eigentlichen Landwirthe wird das Buch manches Interesse bieten, wenn es sich darum handelt, einen richtigen Einblick in die Art und Weise der Untersuchungen auf rein landwirtschaftlichem Gebiete zu erhalten. Es sind 3 B. die Methoden der Untersuchung, die an den Verhüttungsstationen üblich sind, und deren Objekte doch speziell dem Gebiete der Landwirtschaft angehörend, - es sei nur an die Dünnermittel, Futtermittel, Bodenanalysen etc. erinnert, - in ganz trefflicher Weise bearbeitet. Dadurch, dass der Verfasser die einzelnen Capitel der Verarbeitung verschiedener, mit dem betreffenden Gebiete in besonderem Zusammenhang stehenden Metalle anordnet, hat, ist von vornherein eine Garantie gegeben, dass auf jedem Felde etwas Nützliches geleistet worden ist.

Fragen und Antworten.

V. H. in A. a. Saale. Wie lassen sich gefrorene Kartoffeln am besten verwerten? Kann man dieselben ohne Schaden noch als Viehfutter verwenden, und sind sie noch für Ansaat tauglich?

Sobald Sie eine größere Menge von erkrankten Kartoffeln, so thun Sie am besten, dieselbe sofort an eine Brennerei zu verkaufen, in der sie noch sehr wohl zu verarbeiten sind, da erfahrungsmäßig ein einmaliges Erhitzen der Kartoffeln die Ausbeute an Spiritus wenig oder überhaupt nicht beeinträchtigt. Ist keine Brennerei in der Nähe, oder der Verkauf aus andern Gründen zu unumfänglich, so können Sie auch die Kartoffeln sehr gut noch als Viehfutter verwerten. Man pflegt dieselben zu diesem Zwecke zu kochen oder zu kochen und einzufampfen, um sie dann allmählig zu verfüttern. Diese Behandlung ist allerdings, wenn man größere Quantitäten gefrorener Kartoffeln hat, etwas unumfänglich. Eine weit einfachere Verwertungsmethode empfiehlt Herr Hesse in der Deutschen landwirtschaftlichen Zeitung. Derselbe lässt die gänglich erkrankten Kartoffeln im Freien dünn ausbreiten, möglichst auf Rasen, auf in der Nähe des Gehöftes befindliche Raine, in Koppeln, oder auf Rasenflächen in Park und Gärten. Sie bleiben dann durch das Viehfutter verwendbar, nehmen wieder warme Form an, sehen nur inwendig etwas dunkler aus, haben sonst nach dem Kochen fast das Aussehen von nicht gefrorenen Kartoffeln und werden vom Vieh gern genommen, dem sie auch bekommen. Zunächst hatten so aufbewahrte Kartoffeln, die dann nach und nach gefeuchtet wurden, zur Fütterung von Federvögeln Verwendung gefunden. (Namentlich von Puten). Auch die Verfasser, die an einem Vieh zu verabreichen, bewährten sich. Die Kühe fraßen sie begierig und befanden sich bei dem Futter besser als bei dem vorher gefütterten Strohheu, allerdings bei einer stärkeren Ration von Kartoffeln. Das Vieh nahm dabei von Tag zu Tag zu, sämtliche Kühe, alte und frische, wurden, was früher bei dem meisten erst auf der Weide gefräß, bis zum Herbst. Das Vieh ließ sich bei Guter Mai im Stall und wurde nur mit solchen gefrorenen Kartoffeln, die mit höchst verdorrt waren, gefüttert. Zuletzt, schreibt Herr Hesse, waren die Kartoffeln in der Frühjahrsmenge ganz trocken, den Dachflammen ähnlich;

ich ließ aber (trotzdem ich von Radbarn gewarnt wurde, mir doch den Rindviehbestand nicht zu verderben) nicht nach, bis sie alle waren; sie sind dem Vieh gut bekommen und ich hatte in Folge dessen ein bedeutendes Stück Viehdestock zum Wägen übrig. Auch die bereits trocknen erhielten, nachdem sie gekocht wurden, wieder ein volles frisches Aussehen und können dieselben in keiner Weise schädlich wirken, da die sich etwa gebildeten Bakterien durch das Kochen vollständig unschädlich gemacht werden. - Da erkrankte Kartoffeln ihre Keimfähigkeit verlieren haben und somit natürlich von einer Ertragsfähigkeit nicht die Rede sein kann, so muß von der Verwendung zur Ansaat selbstverständlich Abstand genommen werden.

In wiefern wird durch das Austrocknen der Samen die Keimfähigkeit derselben beeinträchtigt?

Nach Versuchen des Prof. Wilhelm hatte eine Temperatur von 50° C., welche Samen zwei Stunden lang ausgelegt wurden, absolut keinen nachtheiligen Einfluß auf die Keimfähigkeit derselben, während durch eine Temperatur von 75° C. in gleicher Zeit eine bedeutende Verminderung der Keimfähigkeit und gleichzeitig eine bedeutende Verlangsamung des Keimprocesses hervorgerufen wurde. Von Winterweizenkörnern, welche derselbe 2 Stunden lang bei 55, 60, 65 und 75 Grad Celsius trocknete und dann theilweise nach vordereingegangener Einquellung in destillirtem Wasser, theilweise ohne dieselbe, auf feucht gehaltenem Filterpapier zur Keimung ausbreitete, keimten die bei 55-65° getrockneten im Mittel der eingequellten und nicht eingequellten bis zu 99,5%, dagegen die bei 70° getrockneten nur bis 98,5%. Während man die Keimzeit für die nicht getrockneten und nicht eingequellten 2,15 Tage betrug, für die nicht getrockneten aber eingequellten 2,03 Tage betrug, keimten die bei 55° getrockneten Samen (im Mittel der eingequellten und nicht eingequellten Weizenkörnern) nach 2,62 Tagen, die bei 60° getrockneten nach 2,91 Tagen, die bei 65° getrockneten nach 4,05 Tagen und endlich die bei 70° getrockneten nach 5,59 Tagen. Wenn also einerseits Weizenkörner durch eine Temperatur von 70°, der sie 2 Stunden lang ausgelegt wurden, (wodurch sie keimfähig einen Wasserverlust von 43% erlitten), in ihrer Keimfähigkeit nicht beeinträchtigt werden, so wird dadurch die Keimung andererseits bedeutend verlangsamt, und zwar um desto mehr, je höher die Temperatur war, bei welcher sie getrocknet wurden. - Außerdem zeigt auch dieser Versuch, daß Einquellen die Schnelligkeit der Keimung außerordentlich befördert. Keimliche Trockenversuche machten Pfl. van Tieghem und Gaston Bonnier, zunächst mit *Vicia faba* (Saubohne). Die Samen derselben wurden während 24 Stunden theils bei 35°, theils bei 85° gedörrt und es keimten von diesen erstere eben schon nach 3 Tagen, von den zweiten nach 3 Tagen jedoch noch kein einziges; nach 8 Tagen keimten alle Körner, es waren aber die bei 35° getrockneten weit fröhlicher entwickelt und wuchsen weiter, während die bei 85° getrockneten mit der Entwicklung bald ganz aufhörten. Ferner wurden mit Roggen, Hafer, Gerste und Weizen Versuche angestellt, welche bei 100° und bei 35° so lange getrocknet wurden, bis ihr Gewicht constant blieb. Die bei 100° getrockneten keimten alle ohne Ausnahme nicht, von den bei 35° getrockneten keimten von den Roggenkörnern 100%, von den Haferkörnern 99%, von den Gerstenkörnern 83%, und von Mais 20%. Roggenkörner hielten sogar eine Temperatur von 100° längere Zeit aus, ohne ihre Keimfähigkeit einzubüßen. Solche Roggenkörner, die 6 Tage lang bei einer Temperatur von 80° bis zum constanten Gewicht getrocknet waren, hatten nach 4 Tagen zu keimen angefangen. Es hat also der Roggen eine sehr besondere Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, ihm folgt der Hafer, dann der Weizen, die Gerste und endlich der Mais. v. E.

Mannigfaltiges.

Vorrichtung zum Verhindern des Rückens von Wasserleitungsröhren beim Einfrieren oder Aufthauen. Um das so lästige Plakieren von Röhren zu vermeiden, sieben R. Bogart und D. Otto in Potsdam (D. R. P. 78514) in das zu sichernde Stück der Leitung einen Gummischlauch ein, der etwa der halben längsten Weite des Leitrohrs ausreicht Durchmesser. Der Schlauch mündet an seinem oberen Ende in eine Öffnung, gegen das Leitrohr abgeschlossene Hähle, während er an seinem unteren Ende an ein Zweigrohr des Wasserleitungs-Drainrohrs angeschlossen wird; diese Verbindung kann mittelst eines Hahnens passförmig gefestert oder gelöst werden. Ist das Hauptrohr eingefroren, so wird der Hahn, welcher ebenso wie das Zweigrohr an einer stets frostfreien Stelle liegen muß, geöffnet; das Wasser fließt durch den Gummischlauch und thaut das Eis in dem denselben umfließenden Leitrohr auf. Ist die Aufthauung erfolgt, so wird der Hahn geschlossen und dient in dieser Stellung zur Entleerung des Gummischlauches. Um das zum Aufthauen zu verwendende Wasser erwärmen zu können, ist in das Zweigrohr eine kupferne Kugel eingeschaltet, in welcher das Wasser mittelst einer Lampe erwärmt wird.

Das Anwaschen von innerem oder überhäutetem Lefschersgehör zu den kleinen Unannehmlichkeiten, über die sich schon manche Hausfrauen beklagen hat. Um diesem vorzubeugen, empfiehlt sich folgendes einfache Mittel: Nachdem das Geräsche sorgfältig gewaschen und getrocknet ist, wird jedes Stück gut in Stanniol eingeschlagen und in einem trockenen Schrank aufgehoben. So bleibt es unverändert, selbst wenn es Jahre lang aufbewahrt wird. Da Stanniol, wie es zum Umfliegen von Geschloße an u. dgl. benutzt wird, jetzt nicht viel theurer als Papier

ist, so verursacht die Verwendung desselben keine wesentlichen Kosten, besonders da es für immer benutzt werden kann.

Schubwulst wasserdicht zu machen. Ein Stück Paraffin von der Größe einer wässigen Maß in 1/2 Liter heizigem kochendem Wasser aufgelöst, macht das Schubwulst vollkommen wasserdicht, wenn man es 1 bis 2 mal des Monats mit der Flüssigkeit bestreicht.

Lederlappen und Spiegelgläser. Lederlappen nennt man bekanntlich die von Schuppen entblößte, Spiegelgläsern beige die mit weichen, unermüdlichmäßig großen Schuppen bedeckte Haut des gewöhnlichen Karpfens. Nach Dr. G. Joseph sind es, wie das „Deft. landw. Wochenbl.“ mittheilt, die Larven der Fischlaus (*Argulus foliaceus* L.), welche vielfach zur Enttöschung dieser Larven dienen. Diese Fischläuse sind sich an die Karpfen an, deren Blut sie saugen. Größere Fische werden daher zwar sehr blutlos, aber selten getödtet, junge Fische sterben kaum. Sind die Fische so lebensfähig, daß sie die durch das Saugen der Fischläuse bewirkten Unterdrücke an der Haut eine Zeit lang ertragen, so werden sie oft dadurch getödtet, daß im Darmkanal der Fischläuse sich Karven von Band- und Rundwürmern entwickeln, welche den Tod derselben bewirken. Entwidelt sich nun solche von ihren Feindern befreite Karpfen weiter, so können die Stellen, an denen die Fischläuse gefressen haben und die der Schuppen verlustig gegangen sind, schuppellos bleiben, während die Schuppen an den anderen, nicht befallen gewesenen Stellen sich enorm vergrößern, wodurch dergleichen Exemplare den sogenannten Spiegelgläsern ähneln. In anderen Fällen kann besonders bei junger und lebensfähiger Brut die Haut aller Schuppen verlustig gegangen sein, ohne Erfolgsschuppen zu erzeugen. Solche Exemplare sind den sogenannten

Lederlappen ähnlich. Dr. Joseph läßt es jedoch unentschieden, ob die häufige Varietäten des Karpfens bekannten Spiegelgläsern und Lederlappen ursprünglich auf angegebene Weise entstanden sind und den erworbenen, eigentlich abnormen Zustand ihrer Haut auf ihre Nachkommenschaft vererbt haben, die dann durch günstige Umstände sich erhalten hat.

Ein Mittel zur Erkennung des Alters der Gänse.

Unterthun man einen Hühnerfüßel, so gibt man an dem äußersten Nerven desselben, nicht an der größten Schwanzfeder, zwei kleine, schmale, spitzige außerschwanzlich harte und sehr feste festsitzende Beeren. An der größten derselben ist das sichere Merkmal für das Alter der Gänse leicht zu erkennen; nachdem nämlich die Gänse das erste Lebensjahr zurückgelegt hat, zeigt sich auf der äußeren Seite dieser Beere eine Klemme, aber über der Beere, welche so ansieht, als wenn mit einer dreifachen Reihe dieses Merkmal eingestrichelt wäre. Im Ende des zweiten, dritten und vierten Lebensjahres d. zeigt sich immer eine Klemme mehr, so daß man das Alter der Gänse auf dieser Beere ablesen kann. Schreiber dieses, der seit einigen 30 Jahren dieses Hühner-Merkmal beobachtet, hat sehr oft die Verkäuferin einer alten Gänse in Verlegenheit gebracht, wenn er ihr die Beeren derer zum Verkauf gebracht Gänse zeigte. Seit einiger Zeit bringt man geschlachtete Gänse zum Verkauf, bei denen man in Zweifel bleibt, ob es eine alte oder junge Gänse ist, indem dieses sichere Zeichen des Alters fehlt. Um allerwegenhin laufe man eine geschlachtete Gänse, welche nicht aufgenommen ist, da nach kurzer Zeit je nach kälterem oder wärmerem Luft-Temperatur das Fleisch der Gänse den ibleben Geruch des in den Gedärmen befindlichen Urinates annimmt. Auf keinen Fall kann solches Fleisch der Gesundheit dienlich sein.

Ausschreibung.

Die **Lidhtarbeiten** zum Neubau der höheren **Lidhterschule** an der Gartengasse, veranschlagt zu 5752 Mark, sollen im Wege der Wettbewerzung vergeben werden.

Angebote bis zum **3. Januar 1884 Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a/S., den 21. December 1883. **Der Stadtbauath. Lohansen.**

Van Houten's
Van Houten's
CACAO
 Feinste Qualität, Bereitung „unvergleichlich“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen.
Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Wessp, HOLLAND.
 Sie haben in den meisten feinen Delicatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriehandlungen."

Conservativer Wahlverein.
Sonntag den 30. December Nachmittags 3 Uhr
im Gasthose zu Queis
 Vorträge des Herrn **Vandray von Rauchhaupt** und des Herrn **Gutsch. F. Knauer** in Orbers.
Der Vorstand.

Holz=Auction!
 Auf dem Rittergut **Dießkau**, am Brudersforstweg, freien Freitag den 28. December d. J. Vorm. 10 Uhr circa 200 Haufen Pappel, Stangen und Reihholz, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Günstige Lotterie=Offerte Original=Loose
 der **Adm. Domban**. Zieh. 15. Jan. 1884 a 3 Ml. Hauptz. 75000 M.
 der **Adm. Domban**. Zieh. 18. Febr. 1884 a 3 Ml. Hauptz. 20000 M.
 der **Adm. St. Martinus**. Zieh. 5. Jan. 1884 a 1 Ml. Hauptz. 7500 M.
 Alle 3 Loose mit amt. Wissen verkaufte für. Gewinnung von 100 Tausen.
 Für 20 Ml. fene 2 Röhler, 2 Himer u. 8 Martinus=Loose mit amt. Wissen für. Agenten werden gefordert, erhalten Loose in Commission und bei hohen Rabatt.
 General=Debit **August Fuhsse, Wilhelm (Ruh)**.

Perfekte Wädin
 wird s. 1. Jan. oder später gesucht von Frau **M. Seydich** in Langensalza.
 Eine schöne fast neue **Wädin** wegen Mangel an Raum zu verkaufen gr. Ulrichstr. 5, II.

Schauer=Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Astronomischer Wochenkalender. 23. bis 29. December.

Table with columns: Tag, Wochentag, Sonnen-Aufg., Sonnen-Unterg., Mond-Aufg., Mond-Unterg., Tageslänge, Zeitgleichung. Rows for Dec 23-29.

Die Sonne bewegt sich (Mittag des 23. bis Mittag des 29. gerechnet) im Zeichen des Steinbockes von 21,5 bis 27,5 Länge, und steigt langsam aufwärts, so daß sie am 26. (Mittag) eine südliche Declination von 23,4° und für Halle eine mittägliche Vertikalhöhe von 15,1° hat. Hiermit hängt es zusammen, daß sich ihr Aufgang allmählig verschiebt und die Tage langsam zunehmen. Der Abend geht in der gleichen Zeit von 20,4 bis 27,5 Länge über aus dem Zeichen der Waage (am 23.) durch den Skorpion (24. und 25.) und Schüden (26.—28.) in den Steinbock (29.), ist abnehmend, erreicht am 29. (Sonnenabend) um 11,48 Uhr die Höhe des Plejades, steigt außerdem am 24. in seiner Größe und geändert unter dieser Woche keinen ebenmäßigen Wandel. — Planetenstellungen. Merkur bleibt unsichtbar. Venus geht als Abendstern nach der Sonne um 7,6 U. Abds. im Zw. unter, tritt aber nur bei hinlänglich klarem Horizont hervor. Der 8. findet sich im Sternbild des Büden und erreicht am 24. seinen Stillstand, worauf er rückwärts wendet; er geht jetzt kurz nach 8 U. Abds. im Zw. auf, während Jupiter, rückwärts im Krebs, schon nach 7,7 U. Abds. in der gleichen Himmelsgegend über den vorherigen hinausgeht. Regulus ist nach seiner Größe und geändert unter dieser Woche keinen ebenmäßigen Wandel. — Planetenstellungen. Merkur bleibt unsichtbar. Venus geht als Abendstern nach der Sonne um 7,6 U. Abds. im Zw. unter, tritt aber nur bei hinlänglich klarem Horizont hervor. Der 8. findet sich im Sternbild des Büden und erreicht am 24. seinen Stillstand, worauf er rückwärts wendet; er geht jetzt kurz nach 8 U. Abds. im Zw. auf, während Jupiter, rückwärts im Krebs, schon nach 7,7 U. Abds. in der gleichen Himmelsgegend über den vorherigen hinausgeht. Regulus ist nach seiner Größe und geändert unter dieser Woche keinen ebenmäßigen Wandel.

Vermischtes.

(Ein preussischer König in Rom.) Im Anschluß an die Romfahrt des deutschen Kronprinzen rüchrt die „Italie“ die Erinnerung an den Besuch auf, welchen am 11. November 1822 der Großherzog des Kronprinzen, Friedrich Wilhelm III. der ewigen Stadt gemacht hat. Bis VII. war nach fünfjähriger Gefangenenschaft unter Napoleon I. nach Rom zurückgekehrt. Der König von Preußen trat in Rom am 11. November desselben Jahres ein und zwar in Begleitung von zwei seiner Söhne, des Hofmarschalls von Wittgenstein, des Herrn von Humboldt und mehrerer General-Adjutanten. Obgleich man für den König ein angemessenes Appartements im Quirinal-bergpalast hatte, wollte er doch lieber in einem Hotel Wohnung nehmen. Man veranfaltete zu Ehren des hohen Gastes große feierliche Feste, so wurde u. A. die Basilika der St. Petrikirche in ungewöhnlich feierlicher Weise

Aus der Schule für das Haus

von R. Fiebert, Rektor in Alstedden. III. Etwas über Erziehung zur Wahrhaftigkeit. (Schluß.) Nun zu einer Frage in anderer Gestalt! Friedrich der Große bezeugte kurz vor seinem Tode im Parke zu Sanssouci dem Prinzen Friedrich Wilhelm, dem nachmaligen König Friedrich Wilhelm III. Dieser mußte ihn begleiten und sich einer Prüfung in Geschichte und Mathematik unterziehen. Nach Beendigung derselben zog der große König ein französisches Fabelbuch aus der Tasche, bezeichnete eine Fabel und forderte den Prinzen auf, dieselbe ins Deutsche zu übertragen. Dieser löste die Aufgabe in vortrefflicher Weise und erntete das Lob des Königs, was ihn wahrhaft entzückte. Aber nun sagte er dem König, daß sein Lehrer eben diese Fabel erst vor einigen Tagen mit ihm durchgenommen habe. Da leuchtete es noch heller auf im Aderlasse des Einzigen: „So ist es recht, lieber Fritz, wolle nie scheinen, was du nicht bist, sei stets mehr, als du seinst.“

Das Dienstmädchen, das Sonntags Handfläche über die Finger streift, die der Seife bedürftiger wären, das eine Beere am Hute trägt, aber keine Elle Leinwand im Koffer so, der Commis, der sich am Sonntag ein Heißbrötchen, der Geselle, der sich den Zweider auf die Nase klemt: Alle wollen mehr scheinen als sie sind, ihre ganze Person ist eingesponnen mit Pfeiferei, Schwindel, Lüge. Ich konnte noch fortzählen mit Beispielen von Handwevernen, Kaufleuten, Oekonomien, Beamten, die über ihren Stand hinauswollen und sich freuen, wenn sie für etwas Höheres gehalten werden, als sie sind. Ich könnte zeigen, wie der Eine sich etwas einbildet auf Rang und Stand, der Andere auf körperliche Vorträge: auf eine schöne Hand, einen kleinen Fuß, der Dritte auf gelbliche Waden: seinen Verstand, seinen Geist, auf seinen Gehalt, sein Klaviergeschick u.

Daß wir unsere Kinder bis auf allen Umständen, die in Eitelkeit und Unwohlgeit wurzeln, bewahren müssen, brauche ich wohl nicht nachzuweisen. Wie sie jung und alte Gesellschaften hat die Eitelkeit der Frau ruiniert, oder sind durch den „Großen

Wundern und von der Engländer ein großartiges Feuerwerk abgerannt. Nachdem der König acht Tage in Rom geblieben, triefe er am 19. November nach Neapel. Dem Papste wurde er zweimal empfangen. Ein Biograph Bias VII. erzählt, daß der Papst von zwei Päpsten geführt, den König bis zur Schwelle seines Gemaches begrüßte, und zu ihm sagte: „Schonlich werden sich erlauben müssen, daß ich mich fügen lasse, ich kann nur noch mit Anstrengung gehen, obgleich ich in diesem Augenblicke alle meine Schwächen vergeße, wo ich an die guten Dienste denke, die Sie Majestät mir in allen Sitzungen des Convents erwiesen haben, wo dies nur irgend möglich gewesen ist.“

(Eine ganz lustige Geschichte.) Einem bekannten in München dozierenden Professor der Physik, dessen Vorträge sich durch sprichwörtlich gemessene Sätze auszeichnen, ist, wie das „Wagl.“ berichtet, eine ganz lustige Geschichte passiert. Wie gewöhnlich waren auch im vorigen Wintersemester die Kollegen des Herrn Professor recht schlecht bedacht. Der ursprüngliche geringe Stamm von ganzen fünf Hundern schmolz in Woche zu Woche mehr zusammen, so daß schließlich nur noch ein der Physik Professor in den Offenbarungen, welche vom Ratgeber herab erklangen, lautete. Der aber hielt auch mit rührender Pünktlichkeit aus, mit so gewissenhaftem Eifer, daß der Herr Professor beschloß, in der das Semester beendenden Abschiedsvorlesung einige Worte an den jungen Mann zu richten und ihn nach Nam und Art zu fragen. „Wie heißen Sie denn, mein junger Freund?“ Keine Antwort. „Wo sind Sie denn her?“ Alles umsonst. Kein Wunder, der Zuhörer war taubstumm und wollte sich, wie die bösen Studenten behaupten, während der kalten Winterzeit im warmen Kollegienaal nur wärmen. ... „An der Thür.“ „Gnädige Frau zu Haus?“ — „Nein!“ — „Ob, das thut mir leid! Sie wissen auch nicht, wann sie wieder heimkehrt?“ — „Nein, mein Herr! Aber wenn Sie wünschen, werde ich sie einmal fragen.“

„Das Buch.“ Der Dichter sagt: „Ich schreibe dich!“ Der Künstler brant: „Ich schmeide dich!“ Der Weisler: „Ich verleihe dich.“ Dem Kaiser ist geschrieben: „Ich würde mich.“ Aus dem Kuri-Ofizien: „Ich bin eines deutschen Romanen fersig! Ich schreibe“ „Ramilienk.“ folgenden Echl- blätter: Der junge Kandidat der Theologie flattert wie ein Schmetterling von Freiheit zu Freiheit. — „Ich komme hin, alle die Freye hinauf, poche, öfne — Alles zu.“ — „Still und bewegungslos las die Kintz vor Meta's Anzigen, nur der Rittmeister gab zitternde Lebenszeichen von sich, aber auch dieses nur an den Posttagen. — — — „Der glückliche, neugeborene Gemann hoch seine Braut und die Reifseffekten in dem Wagen, dann küßte er sie und versicherte sich, daß die große Taube mit dem Schmutz nicht in Berührung gerathen war, er preßte sie an seine Lippen und während die Pferde anzogen, hauchte er: „Du mein Alles!“ — Der Antunant hatte sich, als die Wägen das Zimmer verließen, den Rock auf der Brust zugehängt, was ihm ebenso wie seine Karren ein echt militärisches Ansehen gab, er war noch immer ein Held, besonders wenn er sich allein wußte.“ — Die kleine Schelmia hatte dem jungen Grinoid ihre Hand dargeboten, und während sie das gefüllte Weinglas erhob, zerpfand sie in mädchenhafter Erregung das Pflanzenschildchen an ihrer Brust und ihre Finger suchten auf dem Piano, in dessen Nähe die Gruppe stand, die Begleitungsstaltete zu jenem unergieblichen Ziel. — „Wie macht die „kleine Schelmia“ das mit zwei Händen?“

Verloosungen.

Verloosung am 2. December 1883. Sachsen-Weingärtische Staats-Prämien-Anleihe (7 1/2-Proz.)

Zahler am 1. März 1884 bei der Vermögensgutsstaatsguldentilgungsstelle und der Wittwenkassen Creditbank zu Weingarten, sowie bei den Filialen der letzteren zu Berlin und Frankfurt a. M.

Am 1. November 1883 gezogenen Serien:

44 352 49 567 1426 1642 1832 1886 2087 2249 2780

2293 3045 3216 3371 3520 3710 3803 3961 4444 5053

5095 5180 5380 5618 5766 5938 6094 6230 6281 6346

spielen“ zu Grunde gegangen. Schon aus dieser Ursache wäre es klar, den Kindern die Welt des Scheines als nichtig zu zeigen, und sie für das Wahre und Reelle zu begeistern. Aber viele Menschen sind wie die Wästen an den Küsten Amerikas, die den Spaniern für bunte Glasstücke Klumpen Gold hingaben und sich kindisch freuen über den vortheilhaften Tausch. Sie konnten den wirklichen Wert der Gegenstände nicht; unsere Kinder aber müssen ihn kennen lernen und darum müssen wir ihnen einen Maßstab mitgeben, an dem sie den wahren Werth der Dinge messen lernen. Man kann kleinen und großen Kindern nicht genug einprägen: „Du sollst nicht den hoch halten, der schöne Kleider trägt, oder den, der ein großes Vermögen von seinem Vater geerbt hat, sondern den, der ein braver Mensch ist und in jeder Beziehung seine Pflicht thut.“ Das Wort muß lernen, daß sein Schmutz nicht in Haarflecken und Osmungarn befehen soll, sondern daß er beste Schmutz ein sanftes Gemüth ein sanfter und stiller Geist ist, das es im schlichten Hauskleide mit Verstand und Reichtum in der Hand hübscher aussieht als in einem Anzuge nach dem neuesten Formale. Der Knabe soll erfahren, daß Mamselwerk und -wäure in der Tüchtigkeit im Beruf, in der treuen Arbeit und gewissenhaften Pflichterfüllung, aber nicht in schönen Anzügen, Ringen, Sigaren und Bierverbrauch besteht. Aber davon will namentlich die Tugend nicht hören, und darum geben die Menschen für Gold hin für Glasplitter, und deshalb die vielen fittlich, geistig, körperlich und auch pünktlich ruinirten Existenzen. Der Reim der Eitelkeit wird oft unbewußt schon sehr früh in das Herz des Kindes gepflanzt. Da steht ein Mädchen mit einem neuen Rocke, ein Knabe mit einem neuen Anzuge. Die Mutter selbst sagt: „Sieh mal, Vater, ich hab' ein Kleid schändlich! Du machst dich doch zu hübsch! Müßte einmal zur Kirche gehen.“ Die Tante wiederholt die Anstöße des Entzündens. Das gefällt dem Kinde. Wie hübsch sieht man den Kindern an, daß sie, — das erste Mal im neuen Kleide, — bewundert sein wollen. Die Mutter sagt auch wohl unter Augenweiden: „Hast wohl noch nicht gesehen, daß Anna ein neues Kleid an hat?“ Und nun geht es wieder die ganze Stala des Verwunderns und Entzündens durch. Nein, in solchen Fällen erst recht kein Wort des Verwunderns. Das Kind muß ja zu solchen Schläffen kommen, denn das ganze Aufsehen, alle Liebeserhebungen um ein neues Kleid? Es muß sich einleben in den Wahn, daß ein Kleid etwas

6740 8862 6909 7136 7356 7407 7938 8087 8169 8185 8507 8842 8947 9048 9056 9149 9713 9951 9922. Prämien: 10.000 fl. Serie 7409, Nr. 15. 2500 fl. Serie 5380, Nr. 29. 5057, 8; 9411, 37. 500 fl. Serie 449, Nr. 12. 567, 25; 1642, 36; 2249, 8; 2793, 41; 3803, 33; 5180, 5; 5766, 7 31 48; 6230, 8; 6546, 26; 7196, 44; 7938, 45; 8947, 24. 20 fl. Serie 449, Nr. 8; 21, 567, 24; 1426, 0; 1642, 48; 1832, 2; 1886, 25; 3570, 50; 5280, 1; 5766, 8 21 33; 6094, 33; 6546, 6 45; 6740, 18; 7196, 32 38; 7938, 19 43; 8169, 17 46; 8188, 48; 9419, 6 8 46; 9713, 21; 9951, 39; 9972, 38 48. A 8 fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Veisiger Vereins-Bierbrauerei, Prioritäts-Obligationen. Verloosung am 3. December 1883. Zahler ab A. am 1. April 1884, ab B. am 1. Juli 1884 bei dem Reichs-Comptoir zu Leipzig.

A. I. Emiffion von 1866. 38 60 74 90 109 112 146 147 164 173 406 421 459 536 636 989 745 852 872 907 1016 924 150 214.

B. II. Emiffion vom 1875. 1278 334 405 486 573 592 728 775 828 806 824 849 889 9 2 955 980 2054 141 145 151 176 192 202 223 295 310 325 339 390 415 445 514 599 612 703 735 760 763 810 958 980 912 929 145 162 187 221 223.

Rechnungen. I. Emiffion. 95 235 242 318 497 639 909 1138 176. II. Emiffion. 1319 441 646 711 727 832 2258 262 3123 159.

Bereinigter Bankener Fabrikanten, Prioritäts-Obligationen. Verloosung am 5. December 1883. Zahler ab 20. Juni 1884 oder auch sofort bei der Gesellschafts-Kasse zu Saagen, G. G. Sproyemann zu Saagen und Leipzig, Nob. Faber & Co. zu Dresden und Böttcher & Co. zu Leipzig.

Anleihe von 1872. 39 48 161 206 214 206 210 205 327 379 424 537 610 640 719 748 818 818 876 1069 1069 105 109 214 220 260 304 341 461 545 609 825 848 874 955 989 2016 187 249 263 425 481 571 621 736 777 793 843 939 944 964 954 995 127 209 334 349 373 383 456 465.

Anleihe von 1874. 3661 749 727 940 983 944 987 1275 355 436 497 559 575 593 617 736 741 790 823 943 979 5011 012 106 229 351 435 489 522 621 629 673 708 709 919 965.

Rechnungen. 461 858 931 1644 2210 472 485 493 547 919 4514 704 5028 447.

Hallischer Janderbericht. Halle, 21. December 1883. Holzhandel. Obgleich das Angebot an guten Brennholz geringfügig war, überwiegt die Nachfrage und erlitten Preise eine weitere Erhöhung von Mk. 0,60—0,80. Umfag 23.000 Ead. Hainnter Jander. Wegen der Nähe des Festes hätte fast jede Hausfrau und Mutter die den wenigen Abfchlüssen Concessionen in Bezug auf Preis und Lieferung gemacht werden.

Deutsche Notierungen. Reichs-Ruder. per 100 Kilo excl. Holz, je nach Farbe und Korn. Erghal-Juder über 99% Polar. 53,00—54,40. Korn-Juder 95% Polar. 52,00—53,80. 94% Polar. 51,00—52,00. 88% Polar. 48,00—49,00. Reichs-Ruder bei 94—91% Polar. 48,00—44,00. 90—88% Polar. 44,00—40,00.

Hainnter Juder für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. 71,00. Gref. ff. 70,00. Korn-Raffinade I. mit Holz 68,00. II. 66,00. Weis I. 64,00. II. 60,00. Farine II. 7,00—7,50. Melasse, unosmofirte 6,00—6,80. osmofirte 6,00—6,80.

anferwöhnlich Wertvolles feil und daß Pug wirklich die Kräfte habe, vor Gott und Menschen angenehm zu machen. Wer loben zu müssen laßt, — ich halte nicht viel vom Loben, es ist immer ein zweifelhafte Schwert — der lobe ein Kind, das sein Kleid sauber hält und inacht nimmt, lobe also gute Eigenschaften, aber nicht Pug und Tand. Da ist ein Kind, das seit einiger Zeit Klavierunterricht genommen hat. Ist jetzt es dem Väter oder einer größeren, öffentlichen Gesellschaft etwas vorzuplen. Nach langem Sträuben, — einem Zeichen, daß noch viel an dem Kinde zu verberben ist, — wird es von der Mutter auf den Tische gefodern und spielt ängstlich sein Stücklein. Die Gäste loben die Stimmgabel und befinden nicht, daß sie sich zunächst einer Rüge schuldig machen und dabei auch die Mitschreiber der Eitelkeit und des Hochmuthes in die Seele des Kindes träufeln. Auch den Eltern werden noch Schmeichelein gesagt, während man im geheimen die Klavierer verdächtigt, oder gar absetzt — auch ein Stück gesellschaftlicher Wahrhaftigkeit — über die Blindheit und Nartheit der Eltern ihre Gassen macht, nun, vielleicht einige Jahre später, beim eignen Kinde in dieselbe Nartheit zu verfallen. Die Eltern sollten überhaupt mitvorsuchen sein gegen vermeintliche Vorträge ihrer Kinder, denn die kleine Feist befindet unter ein Vergrößerungsglas, wie sie die Unarten verkleinert.

Nun Schluß noch Antwort auf eine Frage: Woran liegt es, daß trotz aller Klagen Regeln, alles Eifers und fittlichen Ernstes dem egernertheilten Vater und der gewissenhaftesten Mutter doch oft ein Kind verloren geht? Ja, daß häufig ein Vater, dessen Lebensaufgabe im Erziehen und Bilden besteht, ungerathene Kinder hat? Besteres dürfte mindestens nicht öfter zutreffen, als in jedem anderen Stande, es wird nur mehr darüber gesprochen; die Ursachen find überall die gleichen: Allmählig ist seine Erziehungskunst und alles Menschenwert durch Mängel, wie Jeder dem Irrthum unterworfen ist. Wer der Herr nicht den fittlichen Charakter mit aufbaut, arbeiten unferne, die daran fauen, und wo der Herr nicht die Herzen unserer Kinder behütet, machen wir Wächter umsonst. Es muß, wie zur Arbeit im Beruf und Geschäft, noch etwas hinzukommen, wenn unser Thun nicht umsonst sein soll, das ist der Segen Gottes, der erbeuten sein will, und diesen Segen in jedes Haus, in welchem eines Kindes Stimme erklingt!

Passendste Weihnachts-Geschenke bei Gustav Spenner, No. 8 gr. Klausstr. No. 8.

Ungarweinhandlung,

Für 5 Mark.

Für 7.50 Mk.

Für 10 Mark.

Für 15 Mark.

- 1 Flasche vorzögl. Weißwein,
- 1 " Rotzwein,
- 1 " süßen Ungarwein,
- 1/4 Liter echten Jamaica-Rum,
- 1 Dösche echten chinesischen Thee.

- 2 Flaschen vorzögl. Weißwein,
- 2 " Rotzwein,
- 1 " süßen Ungarwein,
- 1/4 Liter echten Jamaica-Rum,
- 1 Dösche echten chinesischen Thee

- 2 Flasch. vorzögl. Weißwein,
- 2 " Rotzwein,
- 1 " süßen Ungarwein,
- 1 " ff. Ungar. Champagner,
- 1/4 Liter echten Jamaica Rum,
- 1 Dösche echten chinesischen Thee.

- 3 Flaschen vorzögl. Weißwein,
- 3 " Rotzwein,
- 1 " süßen Ungarwein,
- 1 ungar. Champagner,
- 1 " echt ungar. Sektweins,
- 1/4 Liter echten Jamaica-Rum,
- 1 Dösche echten chinesischen Thee.

Alle Weine garantiert rein echt, vom besten einheimischen Chemiker approbiert. Aufträge von außerhalb werden stets prompt und bestens effectiviert. Preisverantw. auf Wunsch franco zugehant.

Eine Probefläsche mit 12 Flaschen feinste Marken Ungarwein fortirt nur 20 Mark. Desgleichen 6 Flaschen nur 10,50 Mark. Sonstige Sortiments in allen Preislagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.

„Neueste Nachrichten“

nach zährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin, täglich auch Montags.

Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Aeußerungen der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Dan- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im localen und vermittelten Teil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendetwas nötigen Producten-, landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wünschenswerthen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung, und veröffentlichen die vollständigen Zeichnungen der preussischen, sächsischen, braunschweig. und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen.

von nur 3,25 Mk. pro Vierteljahr

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Capitalisten und für den Landwirth.

- 1) **Neueste Berliner fliegende Blätter.** Wüstr. humoristisches Wochenblatt.
- 2) **Das Unterhaltungsblatt.** Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
- 3) **Die Hausfrau.** Blätter für das Hauswesen, enthalten praktische Abhandlungen und Ratschläge auf dem wirtschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.
- 4) **Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.** Erscheint monatlich zweimal.
- 5) **Zu kommenden Quartal bringen die „Neueste Nachrichten“ einen Roman aus der Feder eines sehr bekannten und beliebten Autors, sowie einen höchst interessanten, ungemein spannenden Criminal-Roman.**

Man abonnirt bei allen deutschen und österreichischen Postämtern für M. 3,25. Probeummern auf Wunsch sofort gratis.

Das Niederwald-Denkmal

von Professor Schilling, in Bronze, gediegene Ausführung,

ist eben bei mir eingetroffen und in meinem Schaufenster ausgestellt. — Ich empfehle dasselbe in 3 bekannten Größen.

Gustav Glück,
12 gr. Ulrichstraße 12.



Ida Böttger,

Halle (Saale),
Brüderstraße 17, gegenüber den Neuhäusern.

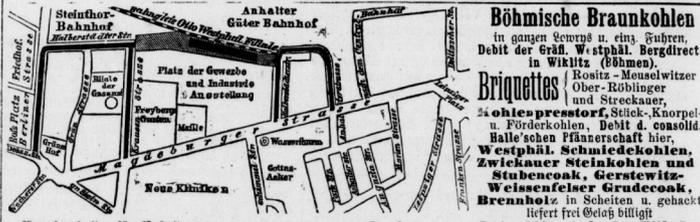
Zu praktischen Weihnachts-Einkäufen von

Leinen-, Drell-, Damast- u. Wäsche-Sachen

halte mein reichhaltiges Lager in diesen Artikeln bestens empfohlen.

Neuheit!

Tischtücher u. Handtücher mit farbigen Ranten in Meissener Zwiebelmuster.



Annahmestellen für Bestellungen: gr. Steinstr. 58 (Posthalterei) und Ankergrasse 3 (Königl. Hauptsteueramt gegenüber).

Böhmische Braunkohlen in ganzen Kesseln u. ein Kubikm. Debit der gräß. Westphäl. Bergdirect. in Winkitz (Böhmen).

Briquettes Rositz-Meuselwitzer Ober-Röblingen und Streckauer, Zwickauer Steinkohlen und Stubenocak, Gerstewitz-Weissenfeller Grudeocak, Brennholz in Scheiten u. gehackt liefert frei Oberh. billigst.

Otto Westphal, Filiale, Steinthorbahnhof (Privatgelcis).

Die Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt von

Bergmann & Schlee

in Halle a/S.

empfehle ich zur Lieferung von

Dampf-, Wasser- u. Windmotoren,

Wasserversorgungsanlagen,

sowie sämtlicher in der **Landwirthschaft** und **Müllerei** vorkommenden Maschinen.

Beste Bedienung. — Billige Preise.

Kataloge gratis und franco.

Warmwasser-Heizungen

neuester verbesserter Construction, für herrschaftliche Wohnungen die bewährteste und angenehmste Heizung, billig und reinlich im Betriebe, liefern zu mäßigen Preisen

Weise & Monski in Halle a/S.

Dampfpumpen- und Maschinenfabrik.

Dombau-Loose

Cölnner und Ulmer empfehlen

Steinbrecher & Jasper sowie J. Bark & Co. Halle a/S.

Marie-Cigarren

pro Stück 6 &

Bagatello-Cigarren

pro Stück 5 &

Diese Cigarren sind von sehr angenehmem Geschmack, feinen Aroma und können mit solche als außerordentlich gut und preiswerth empfohlen.

B. Schmidt & Co.,
Cigarren-Fabrik,
gr. Ulrichstrasse 37.

Tischdecken, Neue Auswahl,

bei **F. A. Schütz, Halle a. S.,**

Brüderstrasse 2, am Markte.

3000 Mark
2. gute Hypothek zu cediren p. Neujahr. Gest. Offerten unter M. 9470 an J. Bark & Co. erbeten.

Apfelwein
vom Fass à Liter 40 & bei **A. Trautwein,** gr. Ulrichstr. 30.

Für eine hiesige Colonialwaaren-, Weine- und Cigarren-Fabrikung suche einen thätigen älteren Commis, jedoch nur mit Prima-Referenzen.

Verabrg. **C. Bergmann,** Ditten- u. Papierwarenfabrik.

Lohnender Verdienst.

Personen, die sich mit dem Verkauf von gesetzlich erlaubten Prämienloosen, welche im Laufe des Jahres 1884 unbekannt mit Gewinnern gezogen werden müssen, betheiligen wollen, belieben ihre Offerten an: Ansb. v. H. Lorenzen am **Eduard Perl,** Gantjesb. Berlin, Friedrichstr. 212 anzugehen.

Einem hochverehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend mache ich die höfliche Mittheilung, dass ich, um vielseitigen Wünschen zu be-
gegnet, am 1. Januar 1884 in **Halle a/S.** im Hause:

Ulrichstrasse No. 22 part. ein Pianoforte-Magazin

eröffnen und die verschiedenen Sorten der von mir fabrizirten

Flügel und Pianinos

stets in bester Auswahl auf Lager halten werde.

Julius Blüthner,

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik,
Leipzig.

Bekanntmachung. Zinsen-Bahlung

bet der städtischen Sparkasse zu Halle a/S.
Die Auszahlung der für das Jahr 1883 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hiersebst in der Zeit vom 2. bis incl. 23. Januar 1884 Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr und zwar:
für die Bücher von Nr. 1 bis 10000 bis 12. Januar, " " über Nr. 10000 vom 14. bis 23. Januar stattfinden, wobei noch auf die Bestimmung des § 5 des Statuts aufmerksam gemacht wird, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem Capital zugeschieben in d als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden.
Dagegen muß während der Dauer der Zinszahlung, also vom 2. bis incl. 23. Januar, der übrige Verkehr, Capital-Einzahlungen und Rückzahlungen auf die Stunden von Vormittags 8 bis 1 Uhr beschränkt werden.

Halle, im December 1883.
Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Zernial.

	Reichhaltiges Lager von verfilberten Tafelgeräth- schaften, Luxusgegen- ständen.	Artikel, passend zu Weihnachts- geschenken, Hochzeits- geschenken, Gelegenheits- geschenken.	
--	---	--	---

Total-Ausverkauf

von Silber-Waaren, Britannia-Waaren, Bronze-Waaren, diverse Bijouterie- und Kurz-Waaren, Leder-Waaren etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gr. Steinstr. **J. R. Gessner,** Gr. Steinstr. 10.

Schwarze u. grüne chinesische Thees in Packeten zu Weihnachtsgeschenken passend und auch ausgewogen.
Feinste Bourbon-Vanille, Chocoladen u. Cacao aus den renomirtesten Fabriken.
Cacaopulver, holländisches v. J. van Houten & Zoon, halten bestens empfohlen.
Helmbold & Comp., Leipzigerstrasse 109.

Parkbad Halle a/S.

bleibt jetzt wieder **Sonn- und Festtags Nachmittags für Wasser-, Soole- etc. Bäder** geöffnet.
Die **Conditorie- und Restaurations-Räume** sind auch dem geehrten nichtbadenden Publikum zur gest. stößigen Benutzung empfohlen.
Logement im Hause.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

In der am 24. September d. J. in Halle a/S. stattgehabten ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft ist die nachstehende Fassung des § 33 Absatz 1 und des § 34 Absatz 2 des Gesellschafts-Statuts beschlossen worden:

§ 33 Absatz 1:
„Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur diejenigen berechtigt, welche spätestens am 4. Wertage vor dem Tage der Versammlung und zwar bis 12 Uhr Mittags im Bureau der Gesellschaft ihre Aktien bei der Gesellschafts-Kasse oder bei einem der in der Einladungs zur General-Versammlung zu bezeichnenden Bankhäuser oder öffentlichen Institute deponiren.“

§ 34 Absatz 2:
„Diese Vollmacht muß spätestens am letzten Wertage vor dem Tage der Versammlung und zwar bis 12 Uhr Mittags im Bureau der Gesellschaft niedergelegt, auch muß die Legitimation des Vollmacht-Ausstellers auf die im § 33 vorgeschriebene Weise geführt werden.“
Diese Aenderung ist nach Ertheilung der Genehmigung Seitens der königlichen Staatsregierung in das Gesellschaftsregister des königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S. eingetragen und ist die Eintragung von letzterem laut Verfügung vom 23. November cr. vereffentlicht.

Erfurt, den 11. December 1883.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

15. Brüderstrasse 15.

Verkauf der vorzüglichsten **Epner'schen Taschenuhren.** Reparaturen sorgfältig und möglichst billig.

F. H. Heil, früher Gebr. Epner & Comp.

Gesucht werden:

Ober-, Feld- u. Hofverwalter, Hofmeister u. Aufseher zum 1. Januar u. Februar 1884 durch den landwirthsch. Beamten-Verein, Halle a. S., gr. Märkerstraße 7.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schleuditz** auf dem Unterforste **Schleuditz** sollen am **Donnerstag den 27. December** von **Vormittags 10 Uhr**

ca. 10 Hundert halene Bandstücke I. Classe (zu Bierpänen geeignet)
6 Hundert Stangen IV.—V. Classe.

1200 rm Unterholz-Reißig öffentlich versteigert werden.
Kauflustige wollen sich zur oben-merkten Zeit im Schlage IV bei **Schleuditz** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schleuditz, am 16. December 1883.
Königl. Oberförsterei.

Kölner Dombaulose

(Hauptgewinn 75000 M baar) à Stück 3 25 M. Ziehungsliste gratis bei **Gustav Uhlig, untere Leipzigerstraße.**

Frische Trüffel, Neue Maroccaner Datteln, Feinste Sultanin-Tafel, selgen empfang

Wilh. Schubert, grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Cognac

„*Product de*“
Exposit.-Comp. für Deutsche Cognac, Köln a. Rh., garantiert frei von jeder künstl. Essenz, rein-schmeckend und von feinem Aroma, ist ganz bedeutend billiger als französ. Erzeugnis gleicher Qualität.

Vorräthig überall in den besten Geschäften der Branche; weitere Verkaufsstellen werden soiten Wieder-verkäufeln übertragen.
General-Vertreter für Halle und Umgegend Herr **Max A. Müller,** Halle, Leipzigerstr. 71. Niederlage bei Herren **Ferd. Hiller, Ernst Oehme, Osw. Teichmann.**

Montag den 24. d. Braumbier

bei **F. W. Pressler.**

Nur gr. Steinstr. 15. Nicht mehr im Eckladen.

Hermann Köhler

empfeilt sein reichsortirtes Lager aller **Papier-, Galanterie- und Lederwaren** zu billigt gestellten Preisen.

Abreisskalender

wirklich künstlerisch ausgeführt, sehr empfehlenswerth als kleine Weihnachtsgeschenke.

Neu. Neuzend. Neu.

Bilderbücher

für unsere Kleinen, sehr schön.

Lametta

pro Packt 15 Pfg.

Modepuppen,

knäufelnde Nachahmungen.

Modellirkartons

für denkende Knaben.

Monogramme,

sowie

Billetepapiere in Cartons

mit den neuesten Verzierungen in prachtvollster Ausführung

sehr preiswerth.

Hermann Köhler

vorm. Zul. Bürger,

gegründet 1840.

Um eigenen Interesse meiner geehrten Kundschaft bitte genau auf meine Firma achten zu wollen.

Nur gr. Steinstraße 15.

Nicht mehr im Eckladen.

Nicht mehr im Eckladen. 15. Nur gr. Steinstr. 15.

Srischmich, auch mit Kalb. Dohle, Stroßig.